Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung

Erscheint täglich morgens
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen

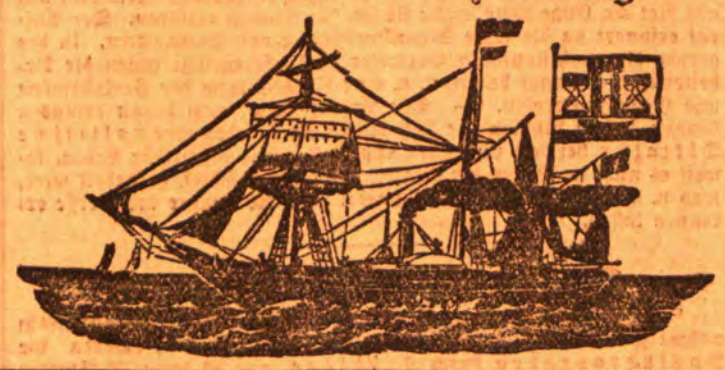
Monatlicher Bezugspreis:
Für Abholer **640** M., mit Zustellung **650** M.
Durch die Post:
Für Abholer **650** M., mit Zustellung **659** M.

Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr
außer Montag und Sonnabend.

Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Die Expedition ist geöffnet:
An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends,
an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.

Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.



Anzeigen werden für den Raum einer Kolonel-Spaltzeile von Abonnenten mit **30** M. von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit **40** M. berechnet. Reklamen für Hiesige **100** M., Auswärtige **140** M. die Zeile bei Erfüllung von Platzvorschriften 50% Aufschlag.
Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden.
Etwaiger Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.
Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt sind spätestens bis vorm. **10** Uhr einzuliefern.
Telephonische Anzeigen-Annahme ohne Gewähr für Richtigkeit
Belag-Exemplare kosten **30** Mk.

Fernsprechnummern: 26 und 28.

Nr. 3 — Memel, Freitag, den 5. Januar 1923 — 75. Jahrgang

Die Pariser Konferenz ergebnislos beendet

Erklärungen der vier alliierten Reparationsvertreter — Unüberbrückbare Standpunkte

Gestern abend ist nach Schluß der Redaktion nachstehende Meldung vom Schluß der Pariser Konferenz eingetroffen, wodurch ein Teil der übrigen Nachrichten natürlicherweise überholt, den verschiedenen pessimistischen Auslassungen aber recht gegeben wurde.

* **Paris**, 4. Januar. (Tel.) **Die Konferenz ist beendet. Die englische Delegation verläßt morgen früh Paris. Bonar Law hat in der Nachmittagssitzung verlangt, daß die von ihm angekündigte Note erörtert werde. Poincaré widersprach der Erörterung. Die Sitzung wurde auf eine Stunde vertagt, nach ihrer Wiederaufnahme gaben Poincaré und Bonar Law Erklärungen ab, welche die Unstimmigkeiten in der Reparationsfrage feststellten. Die belgische Delegation wird morgen abend abreisen.**

*

* **Paris**, 4. Januar. (Tel.)

Die „Agence Havas" meldet: Im Verlauf der gestrigen Nachmittagssitzung besprach

der französische Ministerpräsident Poincaré

die Frage des Moratoriums. Er gab zu, daß der fremde Finanzrat die Stabilisierung der Mark innerhalb sechs Monate durchführen solle, aber keine Garantie, kein Pfand gestatte es, anzunehmen, daß Deutschland nach dem Moratorium bezahlen werde. Außerdem gingen die Machtbefugnisse des Finanzrats Ende 1923 zu Ende und könnten nur durch den einmütigen Beschluß der alliierten Regierungen erneuert werden. Das britische Programm erscheine aber noch gefährlicher, wenn man die Erleichterungen in Betracht ziehe, mit denen Deutschland sich sehr rasch von seiner Schuld befreien könne. Augenblicklich habe Deutschland keine äußere Schuld und infolge des Zusammenbruchs der Mark habe es seine innere Schuld so herabgemindert, daß sie nur eine Milliarde Goldmark betrage. Beim nächsten Marksturz werde sie auf den Nullpunkt gelangen. In einigen Jahren werde also Deutschland das einzige Land Europas sein, das keine innere Schuld habe. Mit seiner wachsenden Bevölkerung, seiner intakten Industrie und seinen großen Bodenreichtümern an Kohlen, Holz und Kali werde es gegenüber einem Frankreich, dessen Bevölkerung halb so stark sei, die Herrschaft Europas an sich reißen, während Frankreich die ungeheuren Lasten des Wiederaufbaus zu tragen habe.

Nach der Rede Poincarés erklärte

der belgische Außenminister Theunis

das englische Memorandum habe die Belgier ebenso enttäuscht, wie die Franzosen. Es beweise, daß ein unüberbrückbarer Abgrund den britischen und den französisch-belgischen Standpunkt in der Reparationsfrage trenne. Er bedauere, daß unter diesen Umständen Belgien nicht die Rolle des Vermittlers zwischen den beiden großen Staaten spielen könne. Zum Schluß sprach er den Wunsch aus, man müsse sich einer provisorischen Lösung anschließen, aus der die Erörterung der interalliierten Schulden ausgeschaltet werde und beispielsweise für ein Jahr das französische Moratoriumprogramm mit Pfändern annehmen.

Hierauf begann

der italienische Delegierte Marquis della Torretta

den italienischen Standpunkt zu entwickeln. Er ersuchte aber schließlich die Konferenz, ihm zu gestatten, sein Exposé auf morgen zu verschieben, da ihm noch gewisse technische Einzelheiten fehlten.

Als Letzter sprach

der englische Premierminister Bonar Law

Er erklärte, er sei nicht bereit, seinerseits die Einwendungen Poincarés zu widerlegen, das werde er morgen tun. Jedoch führe er sofort einige Einzelfragen auf. Die Gesamtheit seiner Dispositionen, namentlich seinen Widerstand gegen jede Pfandnahme, hielt Bonar Law aufrecht. Die britische Delegation werde übrigens der Konferenz am Donnerstag eine eingehende Note als Antwort auf die Kritik von Poincaré und Theunis überreichen.

*

Der „Havas"-Berichterstatter erklärt alsdann, der allgemeine Eindruck blieb am Mittwoch abend derselbe wie gestern. Die Meinungsverschiedenheiten zwischen den beiden Thesen seien grundlegend und scheinen ein Abkommen unwahrscheinlich zu machen, jedoch sei es nicht unmöglich, daß die italienische Delegation morgen einen Kompromiß einbringen werde. Es sei jedoch sehr unwahrscheinlich, daß ein Kompromiß zwischen diesen widerspruchsvollen Plänen zustande kommen könne. Aller Wahrscheinlichkeit nach werde Donnerstag die Entscheidung getroffen werden. Wenn es dazu käme, daß die Alliierten ihre Uneinigkeit über die Mittel, Deutschland zum zahlen zu bringen, feststellen müßten, werde Frankreich gezwungen sein, allein zu handeln. Man könne indessen annehmen, daß dieses augenblickliche gesonderte Vorgehen keine Gespanntheit der Beziehungen zwischen beiden Ländern zur Folge haben werde, selbst wenn die britische Regierung sich offiziell dagegen aussprechen werde.

Die Stimmung in Berlin

As. **Berlin**, 4. Januar. (Priv.-Tel.)

Das politische Interesse wird vollkommen von der Pariser Konferenz beherrscht, die zweifellos sich augenblicklich in einem sehr kritischen Stadium befindet, ja, einige Pariser Blätter rechnen ernsthaft mit der Möglichkeit, daß der heutige Tag der letzte Tag der Konferenz sein werde und glauben zu wissen, daß die englische Delegation sich eventuell entschließen werde, heute noch Paris zu verlassen. Was dann werden soll, vermag niemand voraus zu sagen. In offiziellen Kreisen wird versichert, daß dann die Forderungen Poincarés der deutschen Regierung im Wege eines Ultimatums zum 15. Januar zugehen würden. Wenn Deutschland am 15. Januar seine Verpflichtungen nicht erfülle, werde man nach den Plänen des Marschalls Foch vorgehen und Essen und Bochum und damit Zweidrittel des Ruhrgebiets besetzen. Soweit sind die Dinge aber einstweilen noch nicht gediehen, und es sind auch in Paris Kräfte am Werk, um einen Kompromiß zustande zu bringen. Man spricht von einem belgischen Kompromißvorschlag und auch der italienische Delegierte della Torretta soll die Absicht haben, einen Vermittlungsversuch zwischen Frankreich und England zu unternehmen. Der „Matin" erinnert daran, daß Torretta während der englisch-französischen Spannung in der oberschlesischen Frage die vermittelnde Lösung in der Ueberweisung an den Völkerbund vorschlug. Das Blatt hält es für möglich, daß Torretta die Ueberweisung der Reparationsfrage an den Völkerbund beantragen wird, versichert aber, Frankreich würde einen derartigen Vorschlag ablehnen, wie es auch einen Kompromißplan mit getrennter Pfändererfassung ablehnen müßte.

Daß auch mit einem Kompromißantrag nicht alle Gefahren beseitigt sind, braucht wohl kaum besonders betont zu werden, und es kommt natürlich ganz darauf an, wie das Kompromiß beschaffen sein wird. So erklärt man auch heute in Berliner parlamentarischen Kreisen, daß, wenn es zu einem Kompromiß kommen sollte, das dem französischen Plan ähnlich wäre, dadurch eine Situation geschaffen werde, über die kein Zweifel bestehen könne. Es gibt für die deutsche Leistungsfähigkeit Grenzen, über die Deutschland mit gutem Gewissen nicht hinausgehen kann. Auch der Reichskanzler Cuno hat in Hamburg in seiner Rede von dem ehrbaren Kaufmann gesprochen, und demgemäß könnte auch die deutsche Regierung niemals etwas zusichern, von dem sie von vornherein überzeugt ist, daß es unerfüllbar für sie ist. Die deutsche Regierung kann angesichts der gegenwärtigen Situation naturgemäß nur eine abwartende Haltung einnehmen. Bemerkt sei dabei noch, daß der Regierung eine Mitteilung über das Schicksal des deutschen Planes noch nicht zugegangen ist.

*

In Paris hat der Kampf um die Goldmilliarden, um die Verteilung der Beute eingesetzt, die infolge des chronischen Markschwundes nicht mehr da ist. Der Reparationskonferenz liegen vier Vorschläge vor, der französische, der englische, der italienische und der deutsche. Am weitesten geht der erste. Poincarés Forderungen gehen über das Londoner Ultimatum hinaus. Der Verzicht auf die Obligationen der Serie C, die 82 Milliarden Goldmark betragen, ist illusorisch, denn sie sind in dem Londoner Zahlungsplan, der nur die Obligationen A und B in Höhe von zusammen 50 Milliarden Goldmark vorsieht, garnicht enthalten, und man hat in den alliierten Ländern längst eingesehen, daß es sich bei der Serie C nur um ein Phantasiestück handelt, daß die Kraft des ausgesogenen deutschen Volkes nicht einmal zur Verzinsung oder gar Tilgung der Obligationen A und B hinreicht. Dabei will Frankreich auf die Serie C nur verzichten, wenn England seinen Anteil an den A- und B-Obligationen ganz oder zumteil an Frankreich zediert.

Obwohl auch der englische Plan weit über die Leistungsfähigkeit Deutschlands hinausgeht, biete er immerhin Verhandlungsmöglichkeiten. Er begrenzt die Gesamtsumme der deutschen Schuld nach oben hin auf 50 Milliarden, aber man weiß, daß sich Bonar Law privatim auch mit der Festsetzung einer Gesamtsumme von 30 Goldmilliarden einverstanden erklärt hat, während Mussolinis Plan, der an der Summe von 50 Milliarden festhält, in den Hauptpunkten sich den englischen Vorschlägen nähert, vor allem ebenso wie dieser in der Frage der Sanktionen und sonstigen Drangsalierungen wohltuend sich von Poincarés Diktat unterscheidet.

Was endlich das deutsche Angebot betrifft, dessen Einzelheiten noch nicht bekannt gegeben sind, so hat das Kabinett Cuno auch die Festsetzung einer Summe von 30 Goldmilliarden als die Kräfte Deutschlands weit übersteigend bezeichnet.

Es ist unerfindlich, wie angesichts dieser Sachlage und vor allem der französischen Forderungen in Paris irgend eine Verständigungsgrundlage gefunden werden soll. Auch scheinen bisher noch keine Möglichkeiten für einen Ausgleich der interalliierten Schulden gegeben, der doch nach Lage der Sache die Grundlage einer Reparationsregelung bilden müßte. Die Vereinigten Staaten haben den Alliierten mehr als 10 Milliarden Dollar, wovon 4,3 auf England und 3 auf Frankreich entfallen, vorgestreckt, also mehr als 42 Milliarden Goldmark, während England den Alliierten über 1800 Millionen Pfund Sterling (34 Millionen Goldmark) kreditiert hat, wobei die angelaufenen Zinsen noch nicht mitgerechnet sind. Auf amerikanischer Seite besteht aber keinerlei Neigung, auf irgend etwas von diesen Forderungen zu verzichten, so lange die Schuldner dies Geld in Unterseebooten, Flugzeugen und sonstigen Kriegsmaterialien anlegen. Es ist somit leider alle Ursache vorhanden, dem Fortgang der Pariser Beratungen mit stärkstem Pessimismus entgegenzusehen.

Für eilige Leser

Die Pariser Konferenz ist resultatlos beendet worden.
Die Vertreter der alliierten Regierungen auf der Pariser Konferenz gaben Erklärungen zu den Reparationsplänen ab.
Die Zuschläge zu den deutschen Ausfuhrabgaben von 30 bezw. 60% sind wieder aufgehoben worden.
Dollarkurs vom 4. Januar: 8004,93 (3. Januar: 7506,18): nachbörslich 8050.

Paris und Washington

(Von unserem Berliner W. A.-Mitarbeiter.)

Am Montag nachmittag hat die Pariser Konferenz der alliierten Ministerpräsidenten ihren Anfang genommen. Wieder einmal sind daher die Augen der Welt auf die französische Hauptstadt gerichtet, wo Entscheidungen von schwerwiegender Bedeutung fallen müssen. Wird die Pariser Konferenz die endgültige Regelung des Reparationsproblems bringen, wie sie der deutsche Vorschlag erstrebt, oder wird man, um die Meinungsverschiedenheiten zu vertuschen, sich wieder nur mit einem Provisorium begnügen, da der nahe Termin des 15. Januar, an dem bekanntlich deutsche Zahlungen fällig werden, eine Vertagung wie in London verbietet? Stärker als je bei irgend einer Konferenz wird sich in Paris der amerikanische Einfluß geltend machen, auch wenn Amerika bei diesen Verhandlungen „offiziell" wieder nicht vertreten sein wird. Die Anteilnahme Amerikas am Reparationsproblem ist ja im letzter Zeit immer deutlicher in die Erscheinung getreten und nicht mit Unrecht hat der Reichskanzler in seiner Rede in Hamburg auf die Ausführungen des amerikanischen Staatssekretärs Hughes hingewiesen, in der dieser die Stellungnahme Amerikas zum Reparationsproblem gekennzeichnet hat. In dieser Rede bestätigt Hughes, was an dieser Stelle wiederholt betont worden ist, daß das tiefgehende amerikanische Interesse an einer Regelung der europäischen Wirtschaftsfrage hervorgegangen sei, „aus den schädlichen Folgen der gegenwärtigen Verhältnisse für das amerikanische Geschäftsleben", wenn er auch hinzufügt „und aus Erwägungen der der Menschlichkeit". Das letzte kann man getrost beiseite lassen, denn die letzten Jahre haben ja nur allzudeutlich gezeigt, daß die „Erwägungen der Menschlichkeit" sich zwar auf dem Papier sehr schön machen, in der Praxis aber leider kaum eine Rolle spielen. Durchaus mit Recht betont Hughes nun, daß die Grundlage einer endgültigen Ordnung die Reparationsfrage sei, die man der politischen Behandlung entziehen müsse. Das deckt sich durchaus mit dem deutschen Standpunkt, wie denn auch der Satz des Amerikaners, daß keine wirtschaftliche Wiederherstellung Europas möglich sei, sofern sich nicht Deutschland wieder erhole, eine bei uns unbestrittene Binsenwahrheit ist. Wenn Hughes ferner erklärt, man sehe in Amerika mit Mißfallen Maßnahmen an, die, anstatt Reparationen zu ergeben, eine Katastrophe herbeizuführen drohten, so ist ihm damit nicht nur die Zustimmung Deutschlands, sondern auch die der englischen Regierung, wie auch der gesamten öffentlichen Meinung Englands sicher.

Man hat nun in Washington auch Konsequenzen aus dieser Erkenntnis gezogen und es unterliegt wohl kaum einem Zweifel, daß die dritte Macht, durch deren Vermittlung Deutschland Frankreich wissen ließ, daß es zu einer Friedensverpflichtung für 30 Jahre bereit sei, Amerika war. Aehnliche Vorschläge sind ja in der amerikanischen Oeffentlichkeit wiederholt erörtert worden, und in diesem Zusammenhang ist ja auch von der Uebertragung des Pazifik-Abkommens auf Europa die Rede gewesen, als etwa die Durchführung dessen, was von Deutschland angeregt worden ist. Man kann daher auch wohl kaum zweifelhaft sein, wie die amerikanische öffentliche Meinung auf die Ablehnung des deutschen Abkommens durch Frankreich reagieren wird. Harding hat ja auch in dem Brief an Senator Lodge betont, daß die Regierung der Vereinigten Staaten in ständiger Fühlungnahme mit einzelnen europäischen Regierungen stehe. Das zeigt klar, daß Amerika entschlossen ist, seine Anschauung zur Geltung zu bringen. Wenn man freilich dabei von Amerika immer wieder eine Annullierung der interalliierten Schulden verlangt, und eine solche Schuldenstreichung zur Voraussetzung für eine Herabsetzung der Reparationssumme machen will, so hat die Debatte im amerikanischen Parlament erneut gezeigt, daß Präsident Harding eine solche Schuldenannullierung nicht begünstigt. Was er fordert ist, daß ihm das Parlament freie Hand gibt, um den englischen, ganz besonders auch den französischen Finanznöten vorderhand wenigstens entgegenkommen zu können durch eine Verlängerung der Zahlungstermine und durch Herabsetzung des Zinsfußes. Wenn also in den gleichen Tagen, da die Verhandlungen in Paris beginnen, die englische Delegation in Washington die Besprechungen über die Konsolidierung der englischen Schuld aufnimmt, so besteht die Aussicht, daß diese Verhandlungen zu einem befriedigenden Ergebnis führen werden.

Es wäre daher wohl denkbar, daß man in Paris, wenn man nicht, wie einige Nachrichten wissen wollen, schon Zugeständnisse Amerikas in der Frage der Schuldenkonsolidierung in der Hand hat, die Ergebnisse der Washingtoner Verhandlungen abwarten will, ehe man sich endgültig festlegt. Aber auch für diese Zwischenlösung wäre es dann erforderlich, daß man den Gedanken an Pfänder und Sanktionen endgültig fallen läßt, denn die Vorbedingungen für eine amerikanische Anleihehilfe sind ja bekannt: Herabsetzung der deutschen Schuld und Aufgabe der Gewaltpolitik. Die deutsche Regierung hat durch ihren Plan, der bis an die Grenze der deutschen Leistungsfähigkeit geht, die Voraussetzung für eine solche Verständigung geschaffen. Die nächsten Tage müssen nun zeigen, ob man in Paris ebenso wie man es in Washington tat, Konsequenzen aus der Erkenntnis ziehen will, daß der Wiederaufbau der Welt nur in gemeinsamer Arbeit möglich ist. In Washington hat man es erkannt, daß das Wort von der Solidarität der Völker mehr als eine Phrase ist. Wird man in Paris nun den Weg beschreiten, der zur Gesundung Europas unter der Mitarbeit Amerikas führt, oder will man den Weg weiter wandeln, dessen Ende die Katastrophe ist?

Paris und Lausanne

* **Lausanne**, 3. Januar. Curzon ist aus Paris zurückgekehrt. Der zweite russische Delegierte Rakowski ist nach Charkow abgereist. Tschitscherin wird dagegen, wie man in Kreisen der russischen Delegation versichert, bis zum Ende der Konferenz hier bleiben. Die Verhandlungen nahmen gestern einen ruhigen Verlauf. Jedoch wartete man mit großer Spannung die Nachrichten von der Pariser Konferenz ab, von denen man einen entscheidenden Einfluß auf die Lausanner Ereignisse vermutet. Inzwischen laufen hier die verschiedenartigsten Gerüchte um. Einerseits wird behauptet, daß die türkische Abordnung aus Angora scharfe Instruktionen erhielt, während gleichzeitig erklärt wird, daß die Alliierten den Türken noch vor Ablauf der Woche ein endgültiges Friedensprogramm unterbreiten wollen. Es ist möglich, daß die nächste Sitzung über die Kapitulationen, die morgen oder übermorgen stattfinden soll, Aufklärung über die maßgebenden Tendenzen auf beiden Seiten bringt, da die Türken und die Alliierten nunmehr ihre endgültige Stellungnahme zu den noch bestehenden ernsten Gegensätzen bekannt geben wollen.

Ein neuer Schritt Amerikas angekündigt

* London, 4. Januar. (Tel.) „Daily Mail" meldet aus Washington, daß die öffentliche Meinung in überwältigender Mehrheit gegen die Politik Poincarés sei. Die Washingtoner Berichterstatter republikanischer Blätter kündigen an, daß die amerikanische Regierung in Zukunft einen neuen Schritt tun werde, in der Hoffnung, ein Uebereinkommen bezüglich der Reparationen zu erzielen.

Der deutsche Friedensvorschlag nicht formell übermittelt

* Washington, 3. Januar. Das Staatsdepartement verlautbart, daß der von Cuno erwähnte Vorschlag auf einen Pakt, wonach sich die am Rheinland interessierten Mächte feierlich untereinander verpflichten und den Vereinigten Staaten das Versprechen geben sollten, ohne Ermächtigung durch eine Volksabstimmung für ein Menschenalter nicht zum Kriege zu schreiten, der französischen Regierung von Hughes nicht formell übermittelt worden sei, da eine informelle Erkundigung ergab, daß der Pakt für Frankreich nicht annehmbar sei. Die Verlautbarung fügt als Information hinzu, daß es sich um die Länder Frankreich, England, Italien und Deutschland handelt.

*

* Berlin, 3. Januar. Der Reichsminister des Auswärtigen Dr. v. Rosenberg äußerte sich auf die Erklärungen Poincarés vor der Pariser Konferenz über den von der deutschen Regierung vorgeschlagenen Friedenspakt gegenüber einem Berliner Vertreter der „Associated Preß" folgendermaßen: Die Rückfrage der französischen Regierung, weshalb Deutschland die Geltungsdauer des von ihm vorgeschlagenen Rheinpakts auf ein Menschenalter beschränkt, ist uns weder durch die vermittelnde Macht, noch auf einem anderen Wege zugegangen. Hätte die französische Regierung eine längere Geltungsdauer angeregt, so wäre dieser Anregung selbstverständlich gern entsprochen worden. Der dehnungsfähige Ausdruck Menschenalter war ja gerade in der Absicht gewählt, für eine Aussprache über einen genauen Zeitraum die Wege offen zu halten. Für die Reichsregierung, die die 15jährige Besetzung der Rheinlande ablösen wollte, kam es darauf an, Frankreich für ein Mehrfaches der vorgesehenen Besetzungsfrist Sicherheit und Beruhigung zu verschaffen. Für eine Revanchepolitik, die Poincaré wiederum als feststehendes Faktum hinstellt, fehlen in Deutschland alle materiellen und bei der weit überwiegenden Mehrheit des deutschen Volkes auch die seelischen Voraussetzungen, wenn Frankreich sie nicht selbst schafft. Deutschland hat nicht das Geringste dagegen einzuwenden, daß England oder die Vereinigten Staaten den vorgeschlagenen Pakt durch besondere Zusagen an Frankreich ergänzen oder garantieren. Aus diesem Gedankengange heraus sollte ja England Partner und Amerika Treuhänder der Vereinbarung sein. Poincaré selbst gibt jetzt zu, daß er den Vorschlag erhalten und ihn abgelehnt hat.

Die französischen Kommunisten gegen die Ruhrbesetzung

* Paris, 4. Januar. (Tel.) Nach dem „Journal" soll für den Fall der militärischen Besetzung des Ruhrgebiets in der Versammlung der kommunistischen Partei und der kommunistischen Gewerkschaften in Paris ein französisch-deutscher Generalstreik beschlossen worden sein.

Zum englischen Reparationsplan

wie wir ihn gestern veröffentlichten, ist noch folgendes zu ergänzen: Unter der Voraussetzung, daß der Plan angenommen wird, werden von der englischen Regierung folgende Vorschläge zur Regelung der Frage der interalliierten Schulden gemacht und alle Vorschläge für die Ergreifung von Pfändern und die Anwendung von Sanktionen (außer dem in dem obigen Plan vorgesehenen) werden aufgegeben:

1. Die jetzt von Großbritannien als Sicherheit für die interalliierten Schulden gehaltenen Golddepots sollen für die Herabsetzung dieser Schulden verwandt werden.
2. Die erste Serie deutscher Bonds, die Frankreich mit Hinblick auf die belgische Kriegsschuld erhält und die 1½ Milliarden der ersten Reihe von Bonds, die Italien im Hinblick auf seinen Reparationsanteil erhält, sollen an Großbritannien überschrieben werden.
3. Der Rest Netto-Schulden unter den europäischen Alliierten für Vorschüsse zur Fortsetzung der Kriegführung ist gänzlich abzuschreiben.

Aus den englischen Vorschlägen ist noch hervorzuheben der Plan für allgemeine Regelung der Reparationszahlungen und europäischen interalliierten Schulden. Reparation.

1. Die bestehenden deutschen Schatzbonds der Serien A, B und C sind zu streichen und die Summe der Jahreszahlungen ist zu reduzieren auf die Beträge, die Jahr für Jahr nötig sind, um für die Zinsen vorzusorgen, welche für die neuen Bonds fällig sind, die nach § 2 ausgegeben werden sollen. 2. Deutschland gibt für die Reparationskommission neue Bonds aus, die in zwei Serien zerfallen: a) Die erste Serie der Bonds in Höhe von 50 Milliarden Goldmark ist sofort auszugeben und zwar rückzahlbar zu Pari am 31. Dezember 1954. Sie sollen Zinsen von 5 Prozent jährlich bringen, die halbjährlich zu zahlen sind. Die Zinszahlungen sind ganz zu stunden für die ersten vier Jahre (bis zum 1. Januar 1927) und bis zum Betrage von 1 Prozent jährlich für die nächsten vier Jahre (bis zum 1. Januar 1931). b) Die zweite Serie Bonds zum Betrage von 17,31 Milliarden Goldmark oder zu einem solchen niedrigeren Betrage, wie ihn das Schiedsgericht bestimmen mag, ist auszugeben am 1. April 1933, rückzahlbar in Pari am 31. März 1965.

*

Bonar Law erklärte, die Veröffentlichung der britischen Vorschläge sei mit ausdrücklicher Zustimmung Poincarés erfolgt. Völlig grundlos werde angenommen, daß Großbritannien eine Entschädigung nicht nötig habe. Man habe solche sehr wohl nötig, wenn auch nicht so dringend wie manches andere Land, man habe damit gerechnet. In französischen Blättern las er, es könne keine Rede von der Bezahlung der französischen Schulden sein, wenn Frankreich nicht von Deutschland entschädigt sei. Eine solche Auffassung sei für die Franzosen natürlich, aber wenn man die Sache vom englischen Standpunkt betrachte und zugebe, daß Großbritannien sein Geld ebenso nötig brauche wie Frankreich, dann stehe man der Tatsache gegenüber, daß England nichts von Deutschland kriegen solle, dabei aber die eigenen Schulden bezahlen solle und nichts von dem zurückerhalte, was ihm geschuldet werde, was es aber notwendig brauche.

Die Londoner Presse zur Pariser Konferenz

Die Ablehnung des britischen Planes durch die französische Regierung findet in der Londoner Presse große Beachtung. Wie gemeldet wird, wurde in gut unterrichteten Kreisen in London die Ansicht ausgedrückt, daß starke Hoffnungen bestehen, daß der drohende Abbruch der Konferenz vermieden werden kann. Die Schwierigkeiten, die entstanden sind, könnten überwunden werden mittels eines Kompromisses zwischen den Hauptgrundsätzen des britischen und des französischen Planes nach einer eingehenden Prüfung durch Sachverständige, um eine Erörterungsgrundlage zu schaffen und der Konferenz zu ermöglichen, weiter zu gehen.

Einer der britischen Delegierten erklärte gegenüber dem politischen Berichterstatter der „Daily Mail", der britische Plan erlege tatsächlich nach Ansicht von Finanzleuten Deutschland mehr auf, als es in Wirklichkeit zahlen könne. Er stelle die Grenze dar, der die britische Regierung zustimmen könne. Den Mitarbeitern der „Daily Mail" zufolge, rechnet die britische Regierung auf die Billigung ihres Planes durch die Vereinigten Staaten. „Daily Mail" berichtet weiter, da Bonar Law sich gestern weigerte, den französischen Reparationsplan in Betracht zu ziehen, da Poincaré es ablehnte, die britischen Vorschläge zu erörtern, sei es wahrscheinlich, daß die Pariser Konferenz heute nachmittag, ohne ein Abkommen zu erzielen, auseinandergehen werde. Frankreich werde dann seinen Plan, nach dem 15. Januar allein gegen Deutschland zu handeln, vervollständigen. Man erwarte, daß die britische Delegation heute abend aus Paris nach London abfahren werde. Gleich nach ihrer Rückkehr werde eine Kabinettssitzung einberufen, um die vollkommen neue europäische politische Lage, die jetzt entstanden sei, zu erwägen.

Großlitauische Agitation unter der Arbeiterschaft

Wenig konsequent wendet sich das Großlitauertum, das in seiner Presse erst dieser Tage den Hausbesitzern die hohen Mieten in Kowno und den Landwirten die hohen Preise für landwirtschaftliche Produkte in Litauen als Lockmittel vorhielt, nun mit Flugblättern an die Arbeiterschaft, der man alle Seligkeit beim Anschluß an das teure Litauerland verheißt. Das hiesige Gewerkschaftskartell erläßt einen Aufruf in der hiesigen „Volksstimme" gegen diese Propaganda. Die Arbeiter werden darin aufgefordert, sich vor dunklen Elementen zu hüten, welche ihnen einzureden versuchen, daß alle Not ein Ende hätte, wenn sie sich für Litauen erklären. Der Aufruf erinnert an die letzte Staatsratssitzung vor Weihnachten, in der gerade die großlitauischen Vertreter Ausnahmegesetze gegen die Arbeiterschaft verlangt haben, u. a. eine Beschränkung der Freizügigkeit und Gefängnisstrafen. — Der Aufruf hätte auch daran erinnern können, daß in Litauen zur Zeit mitten im Frieden eine politische Diktatur herrscht und überhaupt das ganze öffentliche Leben, soweit es nicht im Sinne der Regierungsclique arbeitet, geknebelt wird, was u. a. auch die letzten Meldungen über die Zensur der Presse erkennen lassen.

Deutsche Ausfuhrerleichterungen

* Berlin, 3. Januar. Durch die nur als vorübergehende Maßnahme gedachte Bekanntmachung vom 30. August 1922 waren die Ausfuhrabgaben durch Zuschläge von 30 bezw. 60 Prozent erhöht worden. Nachdem die Gestehungskosten der Waren inzwischen den Weltmarktpreis vielfach erreicht, teils sogar überschritten haben, hat die Regierung nach Anhörung des wirtschaftspolitischen Ausschusses des vorläufigen Reichswirtschaftsrates beschlossen, diese Zuschläge wieder aufzuheben. Eine entsprechende Bekanntmachung wird in Kürze im „Reichsanzeiger" veröffentlicht werden.

Einschränkung der Abgeordnetenzahl in Braunschweig

*Braunschweig, 30. Dezember. Aus Sparsamkeitsgründen hat der Rechtsausschuß des Landtages sich einstimmig für eine Herabsetzung der Zahl der Landtagsabgeordneten von 60 auf 48 ausgesprochen. Da alle bürgerlichen Parteien und auch die sozialdemokratische Fraktion mit einem derartigen Sparsamkeitsvorschlag einverstanden sind, wird der Landtag zweifellos demnächst dem Antrag auf Verminderung der Abgeordnetenzahl seine Zustimmung erteilen.

Zum Ehrhardt-Verfahren

Wie aus Leipzig gemeldet wird, ist das gegen Ehrhardt schwebende Verfahren ausgedehnt worden auf Meineid und Verleitung zum Meineid. Die bereits recht umfangreichen Akten beziehen sich nicht nur auf seine Teilnahme am Kapp-Putsch und die spätere Geheimbündelei, sondern auch auf die oben genannten Verbrechen. Auch die Urkundenfälschung dürfte in dem Ermittelungsverfahren eine erhebliche Rolle spielen.

Litauische Güterenteignungen

Die Kownoer Blätter berichten von weiteren Güterenteignungen in Litauen. Es handelt sich um größere Komplexe der Grafen Komar, des Ehepaars Hruszewski, ferner Nagurskis, Bonekewicz und anderer. Daß es bei diesen Enteignungen nicht immer ruhig abgeht, ist aus einer weiteren Notiz zu ersehen, wonach das litauische Landwirtschaftsministerium bei der Gemeindeverwaltung Janiszkele Einspruch dagegen erhoben hat, daß der Benedikt Karp gehörige Waldbesitz diesem zurückgegeben worden ist.

Die neue Sowjetregierung

Auf der Jahrestagung des Allrussischen Exekutivkomitees der Kommunistischen Partei wurde, einem „Reuter"-Telegramm aus Moskau zufolge, der Rat der Volkskommissare erneuert. Es wurden einstimmig gewählt: Vorsitzender: Lenin. Vizevorsitzende: Rykow, Tsurupia und Kamenew. Auswärtige Angelegenheiten: Tschitscherin. Inneres: Dzerkinski. Bildungswesen: Lunatscharski. Gesundheitswesen: Semaschko. Nationalitäten: Stalin. Inspektion der Arbeiter und Bauern: Tsurupia. Finanzen: Pokolnikow. Landwirtschaft: Jakowenko. Vorsitzender des Obersten Wirtschaftsrates: Bogdanow. Ernährung: Brinkanow. Außenhandel: Krassin. Arbeit: Schmidt. Post: Dowgalewski. Justiz: Kurski.

Lenin wieder erkrankt

* Moskau, 3. Januar. Auf der 10. allrussischen Sowjetkonferenz wurde u. a. beschlossen, Lenin einen Gruß der Konferenz zu übermitteln. Darauf teilte Kalinin mit, daß die Aerzte Lenin Diät vorgeschrieben hätten und ihm vorläufig nicht gestatten, auszugehen. Das Präsidium schlug vor, in dem Telegramm die Hoffnung auf baldige Wiederherstellung auszusprechen.

Nach einem Drahtbericht aus Berlin vom 4. Januar gibt die „B. Z. am Mittag" eine Meldung wieder, wonach der Berliner Professor Klemperer, der schon früher Lenin behandelte, neuerdings nach Moskau gerufen wurde, um Lenin zu behandeln.

Zollkrieg zwischen Sowjetrußland und Estland

* Moskau, 3. Januar. Das Außenhandelskommissariat beschloß, jeglichen Handel mit Estland einzustellen und dem Kommissariat für Verkehrswesen vorzuschlagen, die Frachtsätze für Waren, die aus Estland nach Rußland gesandt werden, um 50 Prozent zu erhöhen. Auf diese Weise wird zwischen Sowjetrußland und Estland ein Handelskrieg eröffnet.

Kurze Nachrichten

In der Zeit vom 5. Januar bis 15. Februar findet in der Bibliothek des Staatlichen Kunstgewerbemuseums zu Berlin eine „Ausstellung von Graphik der Ostpreußen" statt. Es gehören dazu Prof. Heinrich Wolff und seine ehemaligen wie jetzigen Schüler: Walter Erdmann, Ernst Grün, Hans Kaumann, Gertrud Lerbs, Marie Seeck, Sigfrid Sebba, Carl Sturtzkopf und Marg. Wessel.

Am Dienstag traten im Berlin Moabiter Kriminalgericht zum ersten Male weibliche Schöffen in Tätigkeit. In der einen Abteilung fungierte die Gattin eines Bäckermeisters. In den zur Verhandlung kommenden Fällen handelte es sich ausschließlich um Privatbeleidigungsklagen. In einer anderen Abteilung, vor welcher ebenfalls derartige Beleidigungsklagen verhandelt wurden, fungierte eine Kontoristin.

In Berlin ist der Einzelfahrschein für Erwachsene auf den Straßenbahnen auf 70 Mark, im Bereich der Vorortbahnen 60 Mark festgesetzt worden. Ermäßigungen genießen Kinder unter 14 Jahren, Lehrlinge, Schüler und unbemittelte Studenten.

Das Zentralorgan der Kommunistischen Partei Deutschlands, die Berliner „Rote Fahne" erscheint künftig nur noch einmal am Tage. Sie erklärt, jede weitere Steigerung der Unkosten auf die Leser abwälzen zu müssen. — Trotz Moskau?

Der Hauptgewinn der deutschen Sparprämienanleihe in Höhe von einer Million Mark fiel auf die Gruppe 1324 Nr. 135. Er wird viermal je für die Gruppen A—D ausgezahlt. Ferner fiel 300 000 Mark an Gruppe 1254 Nr. 13. Von sonstigen großen Gewinnen stehen noch aus (immer gleichmäßig für die Reihen A—D) einer zu 500 000 Mark, einer zu 200 000 Mark, zwei zu 150 000 Mark und vier zu 100 000 Mark.

Der Landesverband der bayerischen Presse hat seinen ehemaligen 2. Vorsitzenden, den jetzigen deutschen Gesandten in Bern, Dr. Adolf Müller, zum Ehrenmitgliede ernannt. Es ist das erste Mal, daß der Verband große Auszeichnungen verleiht.

In Oesterreich beträgt die Gesamtziffer der seit dem Oktober „abgebauten" Bundesangestellten 23 656. Das Programm des Völkerbundes sieht einen Abbau von 25 000 Personen bis Ende 1922 vor. Da eine Anzahl von Pensionierungen und Austritten aus dem Staatsdienst formell noch nicht erledigt ist, dürfte die Zahl der entlassenen Beamten die vom Völkerbund verlangte Ziffer von 25 000 bereits überschritten haben.

Neues vom Tage

Ein englischer Dampfer in der Ostsee gestrandet

* Reval, 3. Januar. Der mit Steinkohlen und Stückgut beladene 3000 Tonnen große englische Dampfer „Vasoe" ist bei der Uuroper Landspitze auf eine Sandbank aufgelaufen und gestrandet. Das Schiff ist auf Steinen festgelaufen. Der Vorderraum ist mit Wasser gefüllt, in den übrigen Räumen steht das Wasser 4 bis 5 Fuß hoch. Die Rettungsschiffe „Meteor" und „Karin" sind aus Reval zu Hilfe gekommen, doch wird ihre Arbeit durch den hohen Wellengang behindert.

Strandung eines deutschen Dampfers

* Stettin, 4. Januar. (Tel.) Der 3300 Tonnen große Dampfer „Industria" der Reederei Kunstmann-Stettin ist in der letzten Nacht bei Oxeloesund (Schweden) gestrandet. Das Schiff befand sich auf der Fahrt von Stettin nach Oxeloesund. Die Mannschaft und mitreisenden Passagiere sind in Sicherheit. Ein Bergungsdampfer ist nach der Unfallstelle unterwegs.

Gattenmord

Der „Voss. Ztg." zufolge wurde in Oranienburg in einer von der Stadt abseits gelegenen Villa im Schlafzimmer die Leiche der Ehefrau Selma Schreiner, deren Kopf mit Lappen umwickelt und deren Füße mit einer Schnur auf dem Rücken verschnürt waren, aufgefunden. Der Tat dringend verdächtig war der Ehemann. Die Untersuchung hat den Beweis erbracht, daß tatsächlich der Ehemann der Ermordeten die Tat begangen hat. Der Mörder kehrte gestern nachmittag nach seiner Wohnung zurück und schnitt sich dort die Pulsader der rechten Hand und die Kehle durch.

Mit einem Beil den eigenen Vater erschlagen

* Berlin, 2. Januar. Gestern abend kam es zwischen dem 51jährigen Zimmermann Wilhelm Klein und dessen 19jährigem Sohn Hugo in der gemeinschaftlichen Wohnung, Frankfurter Allee, zu heftigen Streitigkeiten. Als Klein gegen 1½ Uhr nachts sich zur Ruhe legte, holte sein Sohn das Beil aus der Küche und hieb so lange auf den schlafenden Vater ein, bis dieser tot war. Der Täter wurde festgenommen.

Festnahme eines Museumsräubers

* Dresden, 4. Januar. (Tel.) Hier wurde ein junger Mann festgenommen, der im Dresdener Stadtmuseum die beiden Trauringe des Dichters Otto Ludwig und seiner Frau sowie die Otto Ludwig gewidmete silberne Ehrentafel gestohlen hatte. Man vermutet, daß der Dieb, der sich als Schauspieler Schrenk aus Königsberg legitimierte, auch der Einbrecher ist, der seit einiger Zeit an die Museumsdiebstähle in Berlin, Hamburg, Hannover, Erfurt und Weimar begangen hat.

Starke Grippeepidemie in Dresden

* Dresden, 3. Januar. Fast täglich fordert hier die Grippe Opfer. Auch die besonders gefährliche Gehirngrippe tritt häufig auf.

Das Luther-Gymnasium

* Halle, 3. Januar. Das von Martin Luther in seinen letzten Lebensjahren begründete Luther-Gymnasium in Eisleben, das wegen der hohen Zuschüsse geschlossen werden sollte, soll nach einer Mitteilung aus dem Kultusministerium nun doch noch erhalten bleiben. Der Staat will die nötigen Zuschüsse leisten.

München für das Bier

* München, 3. Januar. Eine überfüllte Versammlung hat in diesen Tagen in München für das Bier und gegen die Abstinenz Stellung genommen. Nicht weniger als zwei Minister waren dazu erschienen. 23 Redner hatten sich zu Wort gemeldet. Eine Entschließung wandte sich gegen das geplante Schankstättengesetz und gegen die Trockenlegung Deutschlands. Diese Forderung sei aus fremdländischen Einflüssen erwachsen und ginge darauf aus, die persönliche Freiheit des Einzelnen zu untergraben.

In der Wohnung erschossen aufgefunden

Das „Berl. Tagebl." meldet aus Ochsenhausen in Württemberg, daß die dort wohnende Baronin von Hornstein und ihre Tochter erschossen in ihrer Wohnung aufgefunden wurden. Einzelheiten konnten noch nicht festgestellt werden.

D. Oehlers †

* Hannover, 2. Januar. Hier ist am 30. Dezember der weithin bekannte Vorsteher der Diakonenanstalt Stephansstift, zugleich Vorsitzender der Brüderhauskonferenz des deutschen Diakonenverbandes, Pastor D. Oehlers unerwartet rasch verschieden. Die evangelische Liebestätigkeit in Deutschland verliert in ihm einen ihrer Führer.

Mord im Eisenbahnzuge

* Hannover, 3. Januar. Zwischen den Stationen Sarstedt und Hannover ist gestern, wie unser Korrespondent meldet, im fahrenden Zuge ein schweres Verbrechen verübt worden. Aus völlig unbekannter Ursache fiel ein Reisender über einen anderen Fahrgast her, würgte ihn und stieß ihm ein langes Messer in die Brust. Der Tod trat sofort ein. Die Ermittlungen der Polizei ergaben, daß der Mörder sein Opfer garnicht gekannt hatte, sondern daß er die Tat lediglich deshalb verübte, um den Winter über im Zuchthaus sitzen zu können.

Der Bahndamm durch das Wattenmeer

* Lübeck, 2. Januar. Der Sylter Dammbau von der Insel Sylt nach dem Festlande, dessen Vorbereitungen seit Jahren betrieben werden, wird jetzt zur Ausführung kommen. Das Glacis des Dammes wird etwa elf Meter breit werden, der Damm wird gegen das Anstürmen der Wellen mit starken Faschinen geschützt werden. Der eigentliche Damm wird oben mit Steinen gepflastert, und für den Bahnverkehr wird ein Gleis eingebaut. Auf die Dauer ist der unzulängliche Dampferverkehr zwischen Sylt und dem Festlande eine Unmöglichkeit, da die Schiffe im Wattenmeere oft festfahren und wiederholt mit allen Passagieren tagelang Sturm und Unwetter ausgesetzt waren. Die Fertigstellung des Dammes wird allerdings, je nach der Witterung, zwei bis drei Jahre in Anspruch nehmen.

Sarah Bernhard,

die 77jährige Pariser Darstellerin, ist, wie uns aus Paris gemeldet wird, schwer erkrankt. Ihr Zustand ist sehr ernst, und es wird mit ihrem baldigen Ableben gerechnet. Nur ihre große Willenskraft hält sie noch am Leben.

Die neue Tiara des Papstes

* Mailand, 3. Januar. Eine neue Tiara von großer Kostbarkeit ist von den lombardischen Katholiken dem Papste, der früher Erzbischof von Mailand war, zum Geschenk gemacht worden; sie wurde von 750 mailändischen Pilgern feierlich überreicht. Die Tiara ist mit 2000 kostbaren Steinen geschmückt; darunter befinden sich ein besonders großer und seltener Smaragd, 27 größere und 216 kleine Smaragde, 397 Rubinen von verschiedener Größe, 79 große Diamanten, 100 kleine Diamanten und 150 orientalische Perlen. Außerdem wurden von den Angehörigen der Diözese Mailand eine große Menge goldener Gegenstände gespendet, die für die Tiara verwendet sind.

Zur Kündigung der Ueberschichten im Ruhrgebiet

* Essen, 3. Januar. Zu der Bochumer Meldung vom 1. Januar betreffend die Kündigung des Ueberschichtenabkommens für den Ruhrbergbau ist zu bemerken, daß nur der alte Bergarbeiterverband diesen Beschluß faßte. Die anderen Organisationen haben sich noch nicht mit dieser Frage beschäftigt.

Eine Anleihe der englischen Eisenbahner an ihre deutschen Kollegen

* London, 4. Januar. (Tel.) Die „Times" meldet, der britische Eisenbahnerverband beschloß, dem deutschen Eisenbahnerverband eine Anleihe von 2000 Pfund Sterling zu gewähren, da sich letzterer in schwieriger finanzieller Lage befinde und die englischen Kollegen um Hilfe bat.

Amerikanische Waffen für die irischen Aufständischen

* London, 2. Januar. Ein britischer Zerstörer hielt innerhalb der Dreimeilen-Zone auf Befehl der südirischen Regierung einen amerikanischen Dampfer an und brachte ihn in den Hafen von Queenstown. Das amerikanische Schiff soll Waffen und Munition für die Aufständischen an Bord gehabt haben.

„Times" meldet aus Dublin: In der südirischen Grafschaft Kilkenny wurden zwei zum Tode verurteilte Aufständische hingerichtet. Dies ist bisher die erste Hinrichtung von Aufständischen außerhalb Dublins. Im ganzen sind bisher 17 Aufständische hingerichtet worden.

Deutsches Turnfest in München 1923

In allen Kreisen der Deutschen Turnerschaft sieht man dem Turnfest 1923 mit stimmungsvollen Hoffnungen entgegen und in München sind die besten Kräfte am Werke der Vorbereitung. Münchens 2. Bürgermeister Dr. Küfner hatte den Arbeitsausschuß zu einer Sitzung in den Räumen des Männerturnvereins 1879 einberufen, in der über eine Reihe recht wichtiger Punkte beraten und Beschluß gefaßt wurde. Kommerzienrat Lang entwickelte in längerer Ausführung seine Gedanken über die Festeinteilung. Die Vorwoche soll ganz den Münchenern gehören. Man will damit die Hauptwoche selbst entlasten, deren Vorstellungen einzig und allein den auswärtigen und heimischen Turnern geöffnet sein sollen. Den ursprünglich in Erwägung gestellten Plan, in der großen Ausstellungshalle I turnen zu lassen, hat man aufgegeben. Man hat sich nun endgültig für die Arena in der Ausstellung festgelegt, einen großen, freien Platz mit einer Riesentribüne. Diese Arena wird mit zwei mächtigen Zelten vollständig überdacht.

Ueber die Gestaltung des Festzuges, bei dem Lang einheitliche Kleidung der Festteilnehmer wünscht, führt Professor Wüchner aus: Zwei große Festzüge sollen sich in entgegengesetzter Richtung durch die schönsten Straßen Münchens bewegen und an geeignetem Platze aneinander vorüberziehen. Am Karlsplatz stoßen dann beide Züge wieder zusammen, um gemeinsam zum Festplatz zu gelangen. Eine wirklich feine Eigenart soll der Zug dadurch bekommen, daß die alten Münchener Zunftgewerbe in ihren herrlich schönen Gewändern je an der Spitze eines Kreises zu marschieren gebeten werden. Auch soll während des Festzuges eine Ehrung der gefallenen deutschen Turner stattfinden. Der gesamte Zug soll zu einer bestimmten Minute haltmachen und unter gleichzeitigem Läuten sämtlicher Kirchenglocken das Lied „Ich hatt' einen Kameraden" singen.

Es sind folgende Wettkämpfe vorgesehen, deren einzelne Bestimmungen im Januar 23 den Turnkreisen zugehen werden.

A) Männer: 1. Zwölfkampf, 2. Gerätezehnkampf, 3. Deutscher Sechskampf, 4. Volkstüml. Vierkampf, 5. Volkstüml. Zehnkampf, 6. Einzelkämpfe.
B) Aeltere: 1. Neunkampf, 2. Dreikampf.
C) Frauen: 1. Neunkampf, 2. Gerätesiebenkampf, 3. Deutscher Vierkampf, 4. Einzelkämpfe.

I. Fußballmeisterschaft des Baltenverbandes 1923

Die Spielkreise des Baltenverbandes haben bis zum 15. Januar 1923 dem Verbandsfußballausschuß ihren Meister zu nennen. Die Spiele um die Verbandsmeisterschaft werden gemäß Wettkampfbestimmungen nach dem Ligasystem ausgetragen und sind wie folgt angesetzt:

11. Februar: Kreismeister Danzig—Pommern in Stettin;
25. Februar: Kreismeister Pommern—Ostpreußen in Königsberg;
4. März: Kreismeister Ostpreußen—Danzig in Danzig;
25. März: Kreismeister Ostpreußen—Danzig in Königsberg;
18. März: Kreismeister Pommern—Danzig in Danzig;
15. April: Kreismeister Pommern—Ostpreußen in Stettin.

Zum ersten Male wird die Baltenmeisterschaft durch eine Doppelrunde ermittelt. Obwohl diese Austragung vom technischen Standpunkt durchaus zu begrüßen ist, fragt es sich, ob die Spiele bei den jetzigen Reisekosten finanziell durchzuführen sind.

V. f. B. I Fußballmeister der I. Klasse. Im zweiten Ausscheidungsspiel um die Fußballmeisterschaft der I. Klasse standen sich letzten Sonntag auf dem V. f. B.-Platze in Königsberg die ersten Mannschaften von Rasensport-Preußen und V. f. B. gegenüber. Das erste Spiel hatte unentschieden mit 5:5 geendet. Diesmal erzielte V. f. B. in der zweiten Halbzeit durch zwei Durchbrüche zwei zählbare Erfolge, während Rasensport zwei Ableitstore erzielte. Durch diesen Sieg errang V. f. B. I die Meisterschaft der I. Klasse.

Italien schlägt Deutschland 8:1. Nach einer bisher unbestätigten Nachricht hat die deutsche Länder-Fußballmannschaft, die am Sonntag in Mailand erstmalig gegen die Nationalmannschaft von Italien in die Schranken trat, eine Niederlage von 8:1 erlitten.

Lokales

Memel, den 5. Januar 1923

Januar

Eine alte Bauernregel sagt: „Wenn die Tage beginnen zu langen, kommt der Winter gegangen." Es ist in der Tat eine oft bestätigte Erfahrung, daß nach Weihnachten erst die eigentliche Kälte kommt, und die alten Bezeichnungen für den Monat Januar bringen dies auch zum Ausdruck. Der altdeutsche Kalender hat gerade ihm den Namen „Wintermonat" gegeben, und seine deutsche Bezeichnung war früher „Hartmonat", was auch gerade keine freundlichen Gefühle auslöst. Aber das menschliche Herz, immer zur Hoffnung geneigt, wie es nun einmal ist, empfindet doch auch in dieser härtesten Zeit des Jahres bereits ein Aufwärts, so bescheiden es sich auch ankündigt. Freilich, die meisten der Winterschläfer sind noch nicht erwacht. Weder Frösche noch Kröten sind zu sehen, Hamster und Haselmäuse liegen noch in tiefem Schlummer. Unsere Singvögel sind weit fort. Aber schon beginnt das Liebesspiel der Hasen, und unter den Fledermäusen wird bisweilen schon Hochzeit gehalten. Und wenn wir uns umschauen, so ist doch das Vogelvolk, das bei uns geblieben ist, recht zahlreich, und daß es sich nicht hören ließe, kann man auch nicht behaupten. Wenn die Wintersonne ein bißchen warm scheint, tanzen die Mücken, und auch sonst ist die vertraute Winterfliege, die unsere Lampen umsummt, durchaus nicht die einzige Zeugin von Lebensdauer und neuer Lebenshoffnung in der Insektenwelt. Deckt der Schnee nicht alles zu, so sieht man auch, daß das Pflanzenreich nicht schläft. Im Buschwerk fehlt es nicht an kleinen, grünen Blattknospen, und wenn die Lüfte milder wehen, läßt sich das vorwitzige Auge des Gänseblümchens und manch andere kleine Blüte blicken. Der Mensch geht, wenn er dergleichen gesehen, mit neuer Hoffnung nach Hause, und der das Glück und die Last hat, für Land und Garten sorgen zu dürfen, macht sich seinen Plan fürs kommende Jahr zurecht, unternimmt auch die ersten vorbereitenden Arbeiten im Freien und bringt seine Gerätschaften in Ordnung. Vielleicht kommt der Frühling eher, als wir denken, und nach dem Wort von den strengen Herren, die nicht lange regieren, möchten wir fast wünschen, daß die milden Winterwochen noch durch etwas Kälte im Januar abgelöst würden. ml.

* [Anläßlich des 25jährigen Dienstjubiläums] des Stadtpolizeioberwachtmeisters Krößel hatten Mittwoch abend im Saale von Fischers Weinstuben die Freunde und Berufskollegen des Jubilars eine interne Feier veranstaltet, zu der auch aus den Kreisen der Bürgerschaft wie der Landespolizeibeamten sehr zahlreiche Teilnehmer erschienen waren. Stadtobersekretär Damisch begrüßte die Anwesenden und gedachte des Jubiläums. Oberwachtmeister Krößel wurden sodann eine Fruchtschale und zwei Pokale von den Berufskollegen und Freunden gestiftet, überreicht. Nachdem Stadtobersekretär Tennigkeit dem Dichter der sechs humorvollen Festlieder prakt. Arzt Simoneit gedankt hatte, ergriff im Verlauf des Abends Stadtamtmann Schmorell das Wort, wobei er die Entwicklung der städtischen Polizei schilderte. Er schloß mit einem Hoch auf den Jubilar. Dieser dankte in kurzen Worten für die Ehrungen des Abends und das schöne Geschenk. Er habe kein Lob verdient, sondern nur als Beamter seine Pflicht und Schuldigkeit getan. (Beifall.) Bei musikalischen Darbietungen und gemeinsamen Gesängen nahm der Abend einen recht fröhlichen Verlauf.

* [Die Schützengilde] feierte in altgewohnter Weise den Silvesterabend im Kreise ihrer Mitglieder. Der große Saal war mit lebenden Bäumen geschmückt und für den eigentlichen Zweck des Abends, einem Silvesterball, vorbereitet. Die Nebenräume boten den Mitgliedern und auswärtigen Gästen der Gilde an festlich gedeckten Tischen Platz. Um 9 Uhr nahmen Festkonzert und Tanz ihren Anfang. Die eigentliche Silvesterfeier begann gegen ½12 Uhr mit der Vorführung eines lebenden Bildes, das eine deutsche Familie unter dem Weihnachtsbaum zeigte. Dem darauf von Herrn Hofmann verfaßten und von Herrn Genske gesprochenen Prolog folgte ein weiteres lebendes Bild, welches das alte Jahr darstellte und wie das erste allgemeinen Beifall fand. Im Anschluß an diese Bilder begrüßte der Obervorsteher der Gilde, Kaufmann William Falk, die Gäste und Mitglieder, insbesondere das Ehrenmitglied Kaufmann Junkuhn, der seit mehr als 50 Jahren der Gilde angehört. Wenn auch das verflossene Jahr, so führte Obervorsteher Falk weiter aus, auch nicht die Erfüllung aller Wünsche gebracht habe, so solle doch niemand mit dem Schicksal hadern und unlustig von dem alten Jahr scheiden. Auch dieses habe uns frohe Stunden bereitet. Darum solle man der Vergangenheit nicht nachtrauern, sondern froh in die Zukunft blicken und hoffen, daß das neue Jahr die Erfüllung aller Wünsche bringen werde. Im Interesse der Allgemeinheit wünsche Redner, daß unser Memelgebiet endlich einmal aus dem Schwebezustand befreit werde und seine definitive Bestimmung erfahre, damit wir uns wirtschaftlich mit den gegebenen Tatsachen abfinden könnten. Insbesondere habe die Gilde noch den Wunsch, im Jahre 1923 endlich wieder ihre eigentliche Aufgabe erfüllen und sich wieder dem Schießsport widmen zu können. Der heutige zahlreiche Besuch beweise, daß die Räume der Gilde von allen Memelern als heimischer Aufenthalt betrachtet werden. Jeder Bürger, der sich anständig zu benehmen wisse, finde hier gastfreundschaftliche Aufnahme. Zum Schluß wünschte der Obervorsteher allen Gästen und Mitgliedern der Gilde ein frohes neues Jahr. Zwölf Glockenschläge verkündeten das neue Jahr, das alsbald in einem weiteren lebenden Bilde gezeigt wurde. Alle lebenden Bilder waren von den Herren Hofmann, dem Schriftführer der Gilde, und Herrn Masuch, unserem Memeler Tanzmeister und alten Mitglied der Gilde, gestellt worden und fanden reichen Beifall, der den beiden Herren zu umso größerem Lobe gereicht, als sie nur mit großer Mühe die erforderlichen Teilnehmer zu den lebenden Bildern unter den Mitgliedern der Gilde haben finden können. Zu wünschen wäre, daß künftig bei ähnlichen Veranstaltungen sich die Mitglieder der Gilde und ihre Angehörigen reger beteiligen. Nach Mitternacht kam die tanzlustige Jugend ausgiebig zu ihrem Recht. Küche und Keller des Schützenhauses gaben zu ermäßigten Preisen das Beste her und stellten der Oekonomie ein glänzendes Zeugnis über ihre Leistungsfähigkeit aus. Bis zum frühen Neujahrsmorgen hielten Musik und Tanz die Gäste der Gilde zusammen.

* [Goethe-Bund.] Der morgen abend in der Aula der Altstädtischen Schule stattfindende Vortrag von Prof. Malten über „Die religiösen Ideen der großen griechischen Denker" verdient ebenso wegen der in Memel geschätzten Person des Vortragenden wie seines Inhalts wegen allgemeines Interesse. Die Beschäftigung mit den Fragen des religiösen Lebens ist gerade heute besonders rege geworden, ein starker Zug neuer Religiosität ist unverkennbar. So verdient denn auch eine religionsgeschichtliche Betrachtung, wie sie Prof. Malten bietet, größte Beachtung, umsomehr als der behandelte Stoff mancherlei Werte erkennen läßt, die auch heute noch lebendig sind. Im einzelnen werden die religiösen Ideen bei den griechischen Tragikern und bei den Philosophen des 5. Jahrhunderts zur Erörterung gelangen, den Schluß bildet eine Darstellung der religiösen Gedankenwelt des Sokrates und Plato.

* [Mitteleuropäisches Reisebüro.] MER, so lautet die Abkürzung für Mitteleuropäisches Reisebüro, ist eine staatliche Einrichtung in Deutschland, die zum Zwecke der Verkehrswerbung im In- und Auslande gegründet ist. Das Büro stellt zur Reiseerleichterung die sogenannten MER-Fahrscheinhefte, früher Rundreisebillets genannt, zusammen. Diese Hefte bieten den Reisenden Vorteile, die den wenigsten bekannt sein dürften. Das Fahrscheinheft hat eine Gültigkeitsdauer von 60 Tagen. Die Reise kann damit beliebig oft und lange innerhalb dieses Zeitraumes unterbrochen werden, ein Vorteil, der für Geschäfts- und Vergnügungsreisende besonders beachtenswert erscheint, zumal der Schnellzugzuschlagschein, wenn es sich um eine direkte Strecke handelt, nur einmal erhoben wird und dadurch die Fahrt bedeutend verbilligt. Das Mitteleuropäische Reisebüro stellt nicht nur Hefte nach den verschiedensten Orten im Reiche aus, sondern auch nach allen Staaten Europas. Man erhält heute in jeder Ausgabestelle des Mitteleuropäischen Reisebüros Fahrscheine für Frankreich, England, Italien usw. ebenso gut, wie für irgend eine deutsche Stadt. Auch in Memel ist seit dem 1. Dezember 1922 eine Zweigstelle des MER errichtet worden. Die Vertretung hat das Reisebüro Robert Meyhoefer, Börsenstraße 13 übernommen. Näheres s. Anzeige.

* [Vom Streik.] Wider Erwarten hat das Angebot des Arbeitgeberverbandes zu einer Einigung nicht geführt, so daß die Arbeit vorläufig noch nicht aufgenommen wird. Die Lage ist unklar. Das Gewerkschaftskartell macht bekannt, daß es in der Angelegenheit der Anerkennung des Schiedsspruchs seitens des Arbeitgeberverbandes seine volle Pflicht und Schuldigkeit getan hat und diese Angelegenheit durch die Verhandlungen mit dem Vizepräsidenten Kraus als erledigt betrachtet. Die Vertretung der während des Streiks neu aufgestellten Forderungen sei den daran beteiligten Verbänden übertragen worden.

Kirchenzettel für Sonntag, den 7. Januar

Landkirche. 9½ dtsch. Pfr. Gaidies, 11½ lit. Pfr. Redmer.

Standesamt der Stadt Memel

vom 4. Januar 1922.

Aufgeboten: Arbeiter Michel Anduleit mit Dienstbotin Bertha Franz, beide von Schmelz.

Eheschließung: Arbeiter Johann Ferdinand Radike mit Arbeiterin Mare Gwildies, beide von Janischken.

Geboren: Ein Sohn: dem Eisenbahnhilfsschaffner Wilhelm Lau; dem Schuhmacher Jakob Solders von hier; dem Besitzer Johann Kupschus von Podßeit-Stankus, Kreis Memel. — Eine Tochter: dem Arbeiter Robert Theodor Mörke von hier.

Gestorben: Hausbesitzerfrau Marinke Beeck, geb. Kwauka, 47 Jahre alt, von Janischken; Johann Podßus, 13 Jahre alt, von Heydekrug.

Memeler Handels- und Schiffahrtszeitung

Berliner Börse

*** Berlin, 4. Januar. (Tel.)**

Die Nachrichten über die Pariser Konferenz lassen nur geringe Hoffnung auf eine befriedigende Lösung der Reparationsfrage. Infolge dieser unerfreulichen Aussichten vermehrte sich die Nachfrage nach Devisen weiter. Die Kurse stiegen daher bei ziemlich lebhaftem Geschäft beträchtlich. Der Dollar stellte sich auf 8100 und gab im späteren Verlauf nur unbedeutend nach.

Telegraphische Auszahlungen

(Ohne Gewähr) Berlin, den 4. Januar 1923 (Tel.)

		Devisen 4. 1. G.	Brief	3. 1. G.	Brief	Banknoten 4. 1. G.	Brief	3. 1. G.	Brief
Amsterdam	1 Fl.	3187,—	3203,—	2992,80	3007,80	3172,05	3187,95	2982½	2997½
Brüssel	1 Fr.	531,16	533,84	503,75	506,27	523,65	526,35	498,75	501,25
London	1 Pfd. St.	37306,50	37493,50	34663,12	34886,88	37381,40	37580,60	35112,—	35288,—
Newyork	1 Dollar	8004,93	8045,07	7506,18	7543,82	7980,—	8020,—	7484,20	7521,80
Paris	1 Fr.	573,56	576,44	551,11	553,89	568,55	571,45	545,60	548,40
Mailand	1 Lire	413,96	416,04	384,03	385,97	408,95	411,05	381,—	383,—
Zürich	1 Fr.	1518,69	1526,31	1428,91	1436,09	1508,20	1515,80	1426,40	1433,60
Prag	1 Krone.	240,89	242,11	226,93	228,07	239,40	240,60	225,40	226,60
Budapest	1 Krone.	—	—	—	—	2,96	3,01	2,72	2,74
Warschau	100 M.	44½	—	41½	—	41¼	—	41,—	—
Christiania	1 Krone.	1536,15	1543,85	1406,47	1413,53	1528,15	1535,85	1406,45	1413,55
Kopenhagen	1 Krone	1645,87	1654,13	1531,16	1538,84	1640,35	1649,15	1536,15	1543,85
Stockholm	1 Krone.	2169,55	2180,44	2014,95	2025,05	2164,55	2175,45	2019,90	2030,10
Helsingfors	1 fin. M.	196,50	197,50	186,53	187,43	194,50	195,50	188,60	184,40
Madrid	1 Peseta.	1259,34	1265,66	1187,02	1192,98	1248,85	1255,15	1177,05	1182,92
Wien	100 Kr.	—	—	—	—	11,20	11,30	10,40	10,50
Sofia	1 Lewa	52,86	53,14	—	—	46,85	47,15	44,85	45,15
Bukarest	1 Lei	46½	—	—	—	45,35	45,65	42,65	43,05
Buenos-Aires	1 Peso	3032,50	3047,60	2842,87	2857,18	—	—	—	—
Tokio	1 Yen	—	—	3591,—	3609,—	—	—	—	—
Rio de Janeiro	1 Milr.	907,72	912,28	862,83	867,17	—	—	—	—
Agram	1 Din.	—	—	—	—	80,25	80,75	71,90	72,20
Lettland	1 Rubel.	31,20	—	—	—	—	—	—	—

Devisen-Nachbörse, 5.30 Uhr nachmittags

Amsterdam	3180	Prag	243	Christiania	1530
London	37500	Budapest	320	Kopenhagen	1660
Newyork	8050	Wien	11,60	Stockholm	2180
Paris	578	Bukarest	47	Helsingfors	200
Mailand	414	Warschau	44	Agram	85
Zürich	1525				

Tendenz: fest.

Berliner Produktenbörse

*** Berlin, 4. Januar. (Tel.)**

Die Aufwärtsbewegung der Devisenkurse regte die Kauflust auch am Produktenmarkt stark an. Das Angebot der Provinz war äußerst zurückhaltend. Die Mühlen suchten im Zusammenhang mit dem besseren Mehlabsatz Weizen zu kaufen. Roggen war begehrt zur Ablieferung an die Reichsgetreidestelle. Gerste hatte feste Haltung bei ruhigem Geschäft, Donaugerste wurde besonders in Hamburg gekauft. Hafer hatte feste Haltung, die Steigerung der Preise wurde aber durch das Angebot von Ware behindert, die noch auf die billigeren Dezemberfrachten bezogen worden ist. Mais war für spätere Lieferung begehrt. In den sonstigen Artikeln herrschte feste Stimmung.

Amtliche Berliner Produkten-Notierungen

Berlin, den 4. Januar 1923 (Tel.)

Produkte	50 Kilogr. in Mark heute	Vortag	Produkte	50 Kilogr. in Mark†) heute	Vortag
Weizen, märk.	15800—16100	15200—15500	Weizenkleie **)	8200	8000—8200
„ pomm.	15400—15800	14900—15300	Roggenkleie **)	8400—8500	8300—8500
„ schlei.	—	15000—15200	Raps **)	26000—27000	26000—27000
„ meckl.	—	—	Leinsaat **)	—	—
Roggen, märk.	14500—14700	14000—14200	Vikt.-Erbsen,	29000—31000	28000—30000
„ pomm.	14800—14600	13900—14000	Kl. Speise	26000—27000	25000—26000
„ schles.	14400—14550	—	Futtererbsen	15500—16500	15000—16000
„ ostpr.	—	—	Peluschken	—	20000—21000
Gerste, Winter-	—	—	Ackerbohnen	—	—
„ Sommer-	—	—	Wicken	25000—28000	25000—28000
„ märk.	12700—13400	12500—13200	Lupinen blaue	16000—17000	16000—17000
„ schles.	—	12000—12600	do. gelbe	21000—22000	20000—22000
Hafer, märk.	13400—14000	13000—13400	Serabella	35000—40000	35000—40000
„ pomm.	12700—13400	12500—13200	Rapskuchen	10500—11500	10000
„ schles.	—	—	Leinkuchen	—	—
Mais loko Berlin	16400—16600	15600—16000	Trockenschnitzel	6100—6300	6100—6300
waggon fr. Hamb.	15400—15600	14500—14900	Zucker-Schnitzel	8400—8800	—
Weizenmehl *)	47000—48000	43000—47500	Torfmelasse	4000—4100	4000
Roggenmehl	40000—44500	39000—43500	Kartoffelflocken	8800—9000	8200—8500
Maismehl *)	—	—	Kartoff. wß. u. rote	—	—

*) 100 kg. **) 50 kg brutto einschl. Sack. †) ab Station.

Tendenz: Weizen, Weizenmehl sehr fest, Roggen, Roggenmehl fest, Gerste still, Hafer fester, Mais steigend, Weizenkleie, Roggenkleie, Raps ruhig.

Nichtamtliche Rauhfutter-Notierungen

(ab Station per 50 kg)

Weizen- u. Roggenstroh drahtgepreßt	6500—6800	6200—6500	Heu, gutes	6800—7000	6600—6800
Haferstroh drahtgepreßt	6500—6800	6200—6500	do. handelsüblich	6600—6800	6400—6600
Gebündeltes Roggenlangstroh	6000—6400	5700—6100	Kleeheu	—	—

* **Königsberger Produktenbericht.** Königsberg, 4. Januar. (Tel.) Zufuhr: 3 Waggons, davon 1 Hafer, 2 Erbsen. Ohne Handel.

* **Häute- und Lederbörse zu Königsberg i. Pr.** (Bericht über den Börsentag in Königsberg am 2. Januar 1923.) Die Situation auf dem Häute- und Ledermarkt ist weiter ungeklärt. Käufer und Verkäufer verhalten sich abwartend, trotzdem ist die Stimmung ziemlich fest. In Rauchwaren herrscht gute Nachfrage nach Füchsen und Mardern, während Iltis verhältnismäßig vernachlässigt liegt. Der nächste Börsentag findet am Montag, den 15. Januar, um ½12 Uhr statt.

* **Die Eisenbahntarife.** Wenn nach dem 1. Dezember der Güterverkehr in seiner Menge sich gleich bleibt, ist auf Grundlage der Dezembertarife mit einem Einnahmeetat von 3000 Milliarden Mark bei der Reichseisenbahn zu rechnen; danach würde auf den Kopf der Bevölkerung ein Betrag von 50 000 Mark entfallen, der ausschließlich durch die Beförderung von Bedarfsgegenständen aufgebracht werden müßte. Wie deren Preise durch die neuen Eisenbahntarife beeinflußt werden, zeigt, daß auf einen Waggon Getreide bei Beförderung von Ostdeutschland zum Ruhrgebiet ein Frachtsatz von rund 750000 M. kommt. Auf einem einzigen Pfund Getreide liegt eine frachtliche Belastung von rund 25 M. Der Transport eines Pfundes Salz von Mitteldeutschland nach Hamburg kostet rund 30 M., während die Aufwendungen für den Transport eines Pfundes Butter von Ostpreußen nach Berlin 250 M. beanspruchen. Diese Belastungen sind aber nicht die einzigen, zu ihnen kommen noch recht schwere indirekte Auflagen.

Memeler Schiffsnachrichten

Ausgegangen

Nr.	Tag	Schiff	Kapitän	Nach	Mit	Makler
2	3	Walküre dtsch. Motbt.	Areetz	Laboe	leer	
8	4	Fleiß dtsch. Schl.-D.	Bellmann	Pillau	leer	R. Meyhoefer
4		D. W. 201 dtsch. S.-L.	Schildpach	„	„	„ „
5		D. W. 143 dtsch. SL.	Boeldt	„	„	„ „

Pegelstand: 0,52. — **Wind:** S. 4. — **Strom:** aus. — **Zulässiger Tiefgang:** 6,6 m.

Wetterwarte

Wettervoraussage für Freitag, den 5. Januar:

Wolkig, vereinzelt Niederschläge bei zunächst geringer Wärmeänderung und mäßigen südlichen Winden.

Temperaturen in Memel am 4. Januar.

Morgens 6 Uhr: + 1,5, 8 Uhr: + 1,5, vormittags 10 Uhr: + 1,5, mittags 12 Uhr: + 2,1, nachmittags 2 Uhr: + 2,0, 4 Uhr: + 1,9.

Witterungsübersicht von Donnerstag, den 4. Januar, 8 Uhr morgens.

Bei an der Küste vielfach auffrischenden, sonst vorwiegend mäßigen Winden aus südlichen Richtungen herrschte auch gestern in unserem Bezirk meist trübes, aber trockenes Wetter. Die Temperaturen lagen tagsüber etwas niedriger als am Vortag und sanken nachts etwas unter den Gefrierpunkt. In Deutschland war es heute früh bei im Küstengebiet teilweise auffrischenden südlichen Winden trübe und teilweise neblig, im Süden etwas milder und nur vereinzelt regnerisch. Das Tiefdruckgebiet über der nördlichen Nordsee ist schnell nordostwärts abgezogen, während über Grönland der Luftdruck erneut fällt. Ein Tiefdruckausläufer erstreckt sich nach Westdeutschland. Das Hochdruckgebiet im Osten sowie dasjenige im Südwesten Europas zeigt wenig Aenderung. Fast überall fielen gestern Niederschläge.

Beobachtungsorte	Wetter	Grad Cels.	Niederschlag mm	Beobachtungsorte	Wetter	Grad Cels.	Niederschlag mm
Königsbg.	bedeckt	1	—	Hamburg	Nebel	5	0
Insterburg	„	1	0,2	Berlin	—	—	—
Tilsit	„	1	—	Breslau	wolkig	2	?
Marggrab.	—	—	—	München	Nebel	0	0
Ortelsburg	—	—	—	Haparanda	bedeckt	1	9
Osterode	bedeckt	1	—	Wien	„	3	0

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Donnerstag, den 4. Januar, 8 Uhr morgens.

Stationen	Barometer mm	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Temperatur Celsius	Bemerkungen
Skudesnaes	752,4	SW.	2	bedeckt	+ 7	Seeg. mäßig bew.
Sült	759,3	S.	2	„	+ 4	
Swinemünde	761,4	SSO.	2	Regen	+ 1	Seeg. ruhig
Rügenwaldermünde	761,6	S.	4	bedeckt	0	„ „
Memel	765,2	S.	3	„	+ 1	„ „
Skagen	756,4	S.	2	„	+ 5	
Kopenhagen	759,5	S.	2	Nebel	+ 4	
Wisby	761,5	SSW.	4	bedeckt	+ 3	
Stockholm	759,8	S.	3	Regen	+ 2	

* **Ostsee-Eisbericht** vom 4. Januar. (Tel.) Ostsee Memel strichweise Treibeis, Schiffahrt erschwert, für Segler nur mit Schlepperhilfe möglich.

Sonder-Angebot

Großen Posten

Elegante Damenhalbschuhe

mit Lackkappe, modernste Ausführung, M. 6500

Loerses-Schuhe

Theaterplatz — Polangenstr. 22, Nähe Central-Molkerei.

Liedertafel
Heute 6 Uhr: Kartenausgabe
8 Uhr: Generalprobe.

Städt. Schauspielhaus
Wochenspielplan
vom 31. Dez. bis 7. Jan.
Freitag, 7½ Uhr: Im Freitag-Abonnement „Menagerie". 3 Abteilungen v. Götz 1. Abt.: Der Spatz vom Dache. 2. Abt.: Die Taube in der Hand. 3. Abt.: Der Hund im Hirn.
Sonnabend, 7½ Uhr: „Börsenfieber". Schwank in 3 Aufzügen von Reimann und Schwartz.
Sonntag, 7½ Uhr: Neu einstudiert: „Was ihr wollt". Lustspiel in 5 Aufzügen v. Shakespeare.
Vorverkauf täglich an der Theaterkasse.

Ruderverein Neptun.
Donnerstag, 18. 1. 23 abends 7½ Uhr, findet die
Generalversammlung
in Fischers Weinstuben statt.
Tagesordnung:
Bericht des Vorstandes.
Bericht der Kassenprüfer.
Entlastung des Vorstandes.
Neuwahlen.
Verschiedenes.
Es wird um vollzähliges Erscheinen gebeten.
Der Vorstand.

Verband der Memeler Beamten-Vereine
Ordentliche
Hauptversammlung
am Montag, d. 15. d. Mts. 8 Uhr abends, im Kartenzimmer des Schützenhauses.
Auf je 20 Vereinsmitglieder ein Vertreter.
Tagesordnung:
1. Nach § 8 der Satzungen,
2. Sonstiges.
Der Arbeitsausschuß.

Klein tierzuchtverein
Gruppe d. Ziegenzüchter.
Die Mitglieder werden zu einer wichtigen Besprechung am Sonntag, den 7. Januar, vorm. 10 Uhr, in Sprechan eingeladen.
Der Vorstand.

Am 6. Januar 1923, vorm. 10½ Uhr, werden im Gebäude des Hauptzollamts folgende Waren öffentlich meistbietend versteigert werden:
5 Schachteln Poudre Simon,
8 Dosen Creme Simon.
Memel, den 2. Januar 1923.
Hauptzollamt.

Dita Blode
Fritz Mertin
Verlobte.
Nidden — Preil
Silvester 1922.

Statt Karten
Ihre Vermählung geben hiermit bekannt
Werner Riede u. Frau Helene
geb. Krieger
Schmalleningken im Dezember 1922
Für die uns erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir allen unseren herzlichsten Dank

---

Heute morgen 5½ Uhr entschlief sanft nach schwerem mit Geduld ertragenen Leiden meine liebe Frau, treu-orgende Mutter, Schwester und Schwägerin
Frau Marie Beeck
geb. Quauka.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Johann Beeck.
Memel-Janischken, den 4. Januar 1923.

Nachruf
Nach schwerem Leiden verschied am 2. Januar unser langjähriges Vorstandsmitglied
Frau Felicia Abelmann
In vorbildlicher Weise hat sie im Verein gewirkt und für alle seine Bestrebungen stets ein warmes Herz und eine offene Hand gehabt.
Ihr Andenken wird unvergessen sein.
Der Vorstand des Frauen-Vereins vom Roten Kreuz Memel-Stadt.

Nachruf
Am 2. Januar d. Js. verstarb der Amtsvorsteher und Standesbeamte
Herr Friedrich Hefft
in Wischwill.
Seit 14 Jahren hat er, beseelt von starkem Pflichtbewusstsein, unermüdlich die ihm übertragenen Aemter zum Wohle der Allgemeinheit verwaltet.
Sein aufrechter Charakter, sein Wille, dem Rechte Geltung zu verschaffen, haben ihm ein reiches Mass an Achtung, Vertrauen und Liebe geschaffen.
Dankbares Gedenken wird dem Verstorbenen bewahrt bleiben.
Pogegen, den 3. Januar 1923.
Der Kreisausschuss des Kreises Pogegen.

Memeler Kreditbank A.-G.
(Stadtbank)
Telegr.-Adr.: Kreditbank
Teleph.: 960, 961

Kontokorrent-Verkehr
Spareinlagen
Devisen-Sorten
Effekten
Ueberweisungen
Inkasso
Accreditive
Lombard
Depots

Memeler Kreditbank A.-G.
(Stadtbank)
Polangenstr., Magistratsgebäude

Holzauktion

Am **Freitag, den 12. Januar, vorm. 10 Uhr,** werde ich im Gasthause des Herrn **Günther** in **Buddelkehmen** (Bahnstation Carlsberg bei Memel) öffentlich meistbietend, in unbeschränktem Wettbewerb, unter Vorbehalt des Zuschlags, verkaufen:

1. **Ueber 500 Festmeter Kiefern-Langholz,** Ia Qualität, in Stärken von 19—46 cm Durchmesser,
2. **210 Telegraphen-Stangen** von 8—14 m Länge, ungeschält,
3. **Einige Hundert 3 m lange Nutzholz-Rollen,** verschiedener Stärken,
4. **Etwa 100 rm 2 m lange Nutzholz-Rollen und Grubensteifen** bis über 20 cm Durchmesser,
5. **Diverse Stangen und Bauhölzer.**

Das Holz liegt sehr gut am fahrbaren Weg, etwa 300 m von der Scherner Chaussee und etwa 2 km vom Bahnhof Carlsberg entfernt. Besichtigung kann jederzeit, nach vorheriger Anmeldung bei dem Herrn Gemeindevorsteher Gilde in Thaleiken-Jakob, erfolgen. Die Kaufsumme ist in bar oder bankbestät. Schecks sofort zu entrichten.

Vorwerksverwaltung, Thaleiken-Jakob.

Kammer-Licht-Spiele

Bekanntmachung
Das Deichamt des Dumbelwiesendeichverbandes hat beschlossen, die aufgenommenen Baudarlehne zurückzuzahlen und die dafür erforderlichen Mittel durch eine einmalige Umlage des 5fachen Betrages der im Jahre 1922 erhobenen Deichbeiträge aufzubringen. Die Mitglieder des Deichverbandes werden ersucht, diese Umlage bis spätestens zum 15. Januar 1923 an die Deichkasse in Nutz abzuführen.
Der Deichhauptmann des Dumbelwiesendeichverbandes
Kaufmann.

Damen- und Kindergarderoben
werden in und außer dem Hause, auch auf dem Land, angefertigt Schwanenstr. 8.

Kranken- u. Säuglingsschwester
wird empfohlen
Kirchhofstraße Nr. 14
2. Eing. d. Tor.

Prima Roßfleisch sow. Wurstwaren
verkauft
die Roßschlächterei Rosenbach
Memel, Töpferstraße 9/10
Telephon 653.
Ebenfalls mache ich die Schmelzer Kundschaft darauf aufmerksam, daß ich ab Sonnabend, d. 6. auf Schmelz, Mühlenstraße 21, Hof, dieselbe Ware zum Verkauf stelle.

Apollo
Heute ab 5 Uhr
Die Königin von Whitechapel
(Das Warenhaus der Liebe)
ESTHER CARENA
Magnus Stifter, Herm. Vallentin, Herm. Picha
Die Erlebnisse einer Kammerzofe
modernes Sittenbild mit
Ria Alldorf

Urania
Heute ab 5 Uhr, Kassenöffnung ½5 Uhr
Die Flammenfahrt des Pacific-Express
Die Sensation der Sensationen
Sidi Coco (Der Bauchredner)
Das Verbrechen von La Rochelle
Abenteuer (abgeschlossene Handlung)

Bekanntmachung
Betrifft:
Ablieferung der Lohnsteuerbücher für 1922
Bezugnehmend auf § 28 der Ausführungsbestimmungen zum Lohnsteuergesetz vom 17. 11. 22 werden die Arbeitnehmer hiermit aufgefordert, die Lohnsteuerbücher nebst Einlagebogen bis **spätestens den 15. Januar 1923** derjenigen Gemeinde einzureichen von der sie ihnen ausgehändigt sind.
Anstelle des Arbeitnehmers kann auch der Arbeitgeber die Steuerbücher nebst Einlagebogen der zuständigen Gemeinde einreichen.
Ich weise ausdrücklich darauf hin, daß die für 1922 ausgestellten Steuerbücher nicht für das Jahr 1923 verwandt werden dürfen.
Staatssteueramt Memel, den 4. Januar 1923.
Fritze, Steuerkommissar.

Ausgabestelle des Mitteleuropäischen Reisebüros.
Eisenbahn-Fahrscheinhefte
zu amtlichen Preisen **ohne** Zuschlag
•
Bettkarten
•
Gepäck-Versicherung — **Auskunft**
•
Platzbelegung
für sämtliche Dampferverbindungen durch:
Reisebüro Robert Meyhoefer
Memel, Börsenstr. 13. Tel. 711, 727, 732, 428.
Vertretung der Hamburg-Amerika-Linie.
Interessenvertretung der Deutschen Ostmesse für Reise und Verkehr.
Vertreter vieler in- und ausländischer Schiffahrtslinien.

Heute — **Heute**

Lucrezia Borgia

Regie: Richard Oswald — **Der grösste Film der Weltproduktion** — Technische Leitung: Karl Freund

DARSTELLER:

Conradt Veidt, Albert Bassermann, **Liane Haid,** Wilhelm Dieterle, **Lyda Salmonova,** Anita Berber, **Paul Wegener,** Wilhelm Diegelmann, Adele Sandrock, Clementine Plessner, Edgar Licho, Tibor Lubinski (13 Jahre alt).

Eddi Polo
in
Sein Gelübde
Sensationsfilm.

Kassenöffnung 4 Uhr
Anfang 4½ Uhr
Programmwechsel 7½ Uhr

ERHÖHTE EINTRITTSPREISE

Naturaufnahme
PARIS
Französisches Städtebild

Die evangelische St. Johannis-Kirchengemeinde zu Memel
benötigt zur Vollendung des Gemeindehauses
größerer Barmittel
die angeliehen werden sollen. Wir bitten alle Gemeindeglieder und Mitbürger, die in der Lage sind uns
ihre Mithilfe zu gewähren
dies in den Vormittagsstunden dem Unterzeichneten oder dem Kredit- und Sparverein, Theaterstraße 1, hierselbst, freundlichst bekannt zu geben.
Der Gemeindekirchenrat
Gregor, Superintendent.

DEUTSCHE SCHIFFAHRT
Führende Zeitschrift für die gesamten Interessen von Schiffahrt u. Schiffbau
Bezugspreis vierteljährl. Mark 60.—
Probenummern durch die Geschäftsstelle
BERLIN W. 50, Kurfürstendamm 16

Nervenleiden Nervenschwäche, Schlaflosigkeit, nervöse Herz- u. Magenbeschwerden
Ausführliche ärztliche Broschüre kostenfrei.
Dr. Gebhard & Co., Berlin, Potsdamerstr. 104b.

Auto-Vermietungen
Preukschat .... Tel. 789
Posingies ..... Tel. 342
Taszies ..... Tel. 163

Autovermietung
Telephon 730.

Last- und Rollfuhrwerk
einsp., für alle Zwecke stets zu haben Verkehrshäuschen, Neuer Markt u. Mühlenstr. 21
Ueberlandfahrten jeder Zeit.

Büromöbel
Schreibmaschinen
Bürobedarf
Büroeinrichtungen
Werner Stapel Com.-Ges.
Libauerstr. 39 Tel. 881.

Motor- u. Maschinenöle
Conf. Fette, Stauferfett
Leinölfirnis
Benzin
Zement, Kalk, Dachpappe
Düngemittel
ab Lager Pogegen offeriert
Otto Grossmann G. m. b. H.
Zweigniederlassung Pogegen.

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert Memeler Dampfboot Aktien-Gesellschaft
Verantwortlich für Politik und Volkswirtschaft Carl Aug. Seyfried, für das übrige Robert Leubner, für den Inseraten- und Reklameteil Robert Kuberka, sämtliche in Memel
(Beilage.)

Beilage des Memeler Dampfboots

Nr. 3 — Memeler- und Grenz-Zeitung — Freitag, den 5. Januar 1923

Memelgau und Nachbarn

a. **Prökuls**, 3. Januar. [Marktbericht. — Winterfest der Feuerwehr.] Der heutige Markt war in allen Produkten im Gegensatz zu den letzten Märkten vor dem Fest, stark beschickt. Aber merkwürdigerweise verschwinden die Lebensmittel trotz starker Anlieferung restlos, ohne Einfluß auf die Preise nach unten zu haben. Die bekannte Tatsache bleibt leider bestehen, daß die Lebensmittel über die grüne Grenze in das „valutastarke" Litauen und von dort nach England wandern. Butter kostete heute 950—1000 M. pro Pfd., Eier 50 M., zuletzt 40 M. pro Stück. Schweinefleisch Bauchstück 680 M., Schulter 600 M., Rindfleisch 480 M., Rauchwurst 800 M. Preßkopf 600 M., Leberwurst 600 M. — Am Sonnabend, den 6. Januar, feiert die hiesige Freiw. Feuerwehr ihr diesjähriges Winterfest. Wie man hört, verspricht das Fest gute Darbietungen und Ueberraschungen. Um der pekuniären Not der Wehr zu steuern, wäre es sehr zu empfehlen, schon im Interesse der Allgemeinheit, das Bestreben der Wehr, sich weiter selbst zu helfen, zu unterstützen, da doch der Ueberschuß der Einnahmen zur Beschaffung der Utensilien usw. verwandt werden soll.

* **Insterburg**, 27. Dezember. [Der Insterburger Hafenbau.] Wie gemeldet, wurde in letzter Stadtverordnetenversammlung der Bau des Insterburger Hafens einstimmig beschlossen. Zur Begründung der Vorlage führte Oberbürgermeister Wedel folgendes aus: Bis in die achtziger Jahre vorigen Jahrhunderts war der Pregel zwischen Königsberg und Insterburg eine stark benutzte Wasserstraße. Infolge der gegen den Widerspruch der Stadt und der Handelskammer im Jahre 1886 durchgeführten Niederlegung des Mühlenstaus bei Bubainen hörte im Laufe der nächsten Jahre die Schiffbarkeit des oberen Pregels ganz auf. Der wirtschaftliche Schaden, den dadurch die Stadt Insterburg erlitten hat, war außerordentlich groß. Die Stadt und die interessierten Berufsgruppen haben daher unablässig auf die Wiederschiffbarmachung des Pregels bis Insterburg hingearbeitet. Jetzt endlich ist dieses Ziel erreicht, wenn auch freilich nicht in dem Umfange, wie wir es gewünscht hätten. Seitens des Reichsverkehrsministeriums ist uns mitgeteilt worden, daß lediglich die Strecke Bubainen—Insterburg reguliert werden soll, ein Ausbau der Strecke Bubainen—Wehlau in absehbarer Zeit aber nicht erfolgen könne. Dies bedeutet, daß, nachdem die Durchstiche zwischen Bubainen und Gaitzuhnen nahezu beendet sind, nunmehr der Stichkanal Gaitzuhnen—Insterburg gebaut werden soll und der städtische Hafen am Ende des Stichkanals auszubauen ist. Durch diese Regulierung wird der Oberpregel nur für Schiffe von 100 bis 120 Tonnen befahrbar, soweit die Wasserstände es zulassen. Der Reichsverkehrsminister hat dabei darauf hingewiesen, daß nach dem Durchschnitt der letzten 40 Jahre auch diese kleinen Schiffe nur während eines kleinen Teiles der Schiffahrtszeit mit voller Ladung nach und von dem Hafen Insterburg verkehren können, so lange nicht auch die Strecke Bubainen—Wehlau reguliert sein wird. Dennoch bedeutet auch die Ausführung der Pregelregulierung zwischen Bubainen und Insterburg gegenüber dem jetzigen Zustande eine nicht unwesentliche wirtschaftliche Verbesserung. Wenn nicht wenigstens dieses Teilprojekt jetzt zur Ausführung gelangt, kann aller Voraussicht nach für weit absehbare Zeit, wenn nicht gar für immer, auf eine Pregelregulierung nicht mehr gerechnet werden. Die Kosten für den Bau des städtischen Hafens werden nach einem Kostenanschlage vom 18. Dezember etwa 48 000 000 M. betragen. Infolge der diesjährigen günstigen Einnahmen aus dem Holzverkauf des Stadtwaldes werden wir in der Lage sein, einen sehr erheblichen Teil der Kosten aus diesen Einnahmen decken zu können. Im übrigen muß aber berücksichtigt werden, daß das Projekt nicht nur der Stadt Insterburg, und in dieser vorwiegend der Kaufmannschaft, sondern auch dem die Stadt umgebenden Wirtschaftsgebiet zugute kommt. Wir halten es daher für erwünscht, daß neben der Stadt die interessierten Verbände, Kaufmannschaft, Landkreis Insterburg und Provinz in der Form eines gemischt-wirtschaftlichen Unternehmens an den Baukosten und an dem späteren Betriebe des Hafens und der Hafenanlagen sich beteiligen.

* **Königsberg**, 27. Dezember. [Die Tätigkeit der ostpreußi- Feuersozietät.] Wie von zuverlässiger Seite verlautet, sind in der Zeit vom 1. Oktober 1921 bis 31. Oktober 1922 aus dem Geschäftsbereich der Feuersozietät für die Provinz Ostpreußen einschließlich dem Memelgebiet 1506 Brandfälle von Versicherungsnehmern gemeldet worden. Von diesen Brandschäden sind nach den Berichten der Schätzungsbeamten zurückzuführen 2 Fälle erwiesenermaßen auf vorsätzliche Brandstiftung, 77 Fälle vermutlich auf vorsätzliche Brandstiftung, 98 Fälle auf fahrlässige Brandstiftung, 191 Fälle vermutlich auf fahrlässige Brandstiftung und 164 Fälle auf Blitzschlag. Unter den verurteilten Brandstiftern befindet sich, soweit bekannt geworden, keiner, der den Brand aus politischen Beweggründen verursacht hat; in allen Fällen sind Racheakte persönlicher Art festgestellt worden. Bei Schadensanzeigen aus den Kreisen Niederung, Ragnit, Tilsit und Pillkallen ist zwar die Vermutung geäußert worden, daß mehrere Brände aus politischen Beweggründen angelegt seien, die von der Sozietät angestellten Ermittelungen haben jedoch bisher in keinem Falle ein positives Ergebnis gehabt. Die Zahl der in der Zeit vom 1. Januar 1913 bis 1. Januar 1914 gemeldeten Schadensfälle betrug 2116.

* **Kowno**, 1. Januar. [Der schwindende Wildreichtum. — Administrative Strafen.] Der frühere sprichwörtliche Wildreichtum Litauens hat in der Kriegs- und Nachkriegszeit reißend abgenommen. Wie der litauische Verein für Jagd und Fischfang zuständigen Ortes in Kowno gemeldet hat, sind Rehe, Hasel- und Feldhühner schon gänzlich verschwunden. Eine Legion von Wilderern hat auch mit anderen Wildarten völlig aufgeräumt. Der Verein plädiert für rigorose Regierungsmaßnahmen, um den noch vorhandenen Wildrest zu erhalten. Ob dieses Ziel lediglich auf dem Wege der Gesetzgebung zu erreichen ist, ist allerdings sehr unwahrscheinlich. — Das litauische Verkehrsministerium gibt bekannt, daß es die Fahrgäste für Ueberschreitung der Verkehrsordnung hinfort administrativ bestrafen wird. Wer den Bahnhofssperron ohne Fahrkarte betritt, hat 5 Lit zu zahlen, auf Benutzung gewisser Waggonabteile während des Stationsaufenthaltes stehen 10 Lit, auf unmotiviertes Zugbremsen 50 Lit usw. Für zerschlagene Fensterscheiben erhebt die Betriebsstelle Strafzahlungen nach eigenem Ermessen.

Kleine Chronik

Auf der Unionwerft in Königsberg ist der italienische Passagierdampfer „Laurana" fertiggestellt worden und hat den Königsberger Hafen verlassen. Das Schiff ist gleich seinem bereits vor Monaten fertiggestellten Schwesterschiff „Abbazia" aus einem abgerüsteten deutschen Minensucher hergestellt worden. Der schmucke Dampfer soll demnächst nach seinem Heimatshafen Fiume am Adriatischen Meer überführt werden.

Am Neujahrstage ist in Königsberg der zweite Geistliche der Domkirche, Albert Nietzki, im Alter von 56 Jahren ganz plötzlich gestorben. Er hatte noch den Gottesdienst abgehalten, brach dann aber in der Kirche zusammen, bevor er die Schlußliturgie abhalten konnte. Eine Gehirnblutung hat seinem Leben ein Ende gesetzt. Nietzki war gebürtiger Lötzener, Sohn des früheren Königsberger Landgerichtsdirektors und Geh. Justizrats Nietzki.

Die weiteren Ermittelungen der Königsberger Kriminalpolizei über die Mordtat in Juditten haben ergeben, daß es sich doch nur einen Raubmord handelt. Da die Ermordete sehr verschlossen war und mit niemandem verkehrte, so kann allerdings nicht mit Bestimmtheit angegeben werden, was alles geraubt worden ist.

Ertrunken sind in den Weihnachtstagen zwei Kinder aus Judzicken, im Sunowsee bei Lyck. Der Seerand war noch mit dünnem Eis bedeckt, die Kinder wagten sich zu weit hinauf, brachen ein und konnten nur als Leichen geborgen werden.

Ein Lehrer in Bogaczewen bei Lötzen, der im Kriege einen Arm verloren hat, empfand es als störend, daß er den Gesangunterricht nicht auf der Violine begleiten konnte. Er sammelte mit den Schulkindern Aehren, drosch diese aus und verkaufte das Getreide. Für den Erlös konnte er ein schönes Harmonium und einen großen Schulschrank anschaffen und außerdem noch 2000 M. an die Kasse des Heimatvereins abführen.

Die Feier des goldenen Meisterjubiläums konnte Drechslermeister Woiwoid in Drengfurt begehen. Die Handwerkskammer für das östliche Preußen stieß ihm durch den Obermeister der Innung den Ehrenmeisterbrief überreichen.

An den Folgen einer Grippe ist im rüstigen Mannesalter von 56 Jahren der Direktor des Zoppoter Realgymnasiums, Dr. Dahms, aus dem Leben geschieden. Seine besonderen Forschungen galten dem Bernstein, und seine Kenntnisse auf diesem Gebiete waren so umfangreich, daß Dahms seinerzeit bei der Nachprüfung der Schliemannschen Troja-Bernsteinfunde als hervorragender Kenner und Sachverständiger bemüht wurde. Seinem Urteil ist die Stützung der Anschauung von dem Bernsteinhandel der Ostseegegenden im Altertum zuzuschreiben.

Die Eintrittspreise im Danziger Stadttheater erfahren ab 1. Januar eine neue wesentliche Erhöhung, und zwar betragen die Schauspielpreise (Opernpreise in Klammern) fortan im 1. Rang (Vorderreihe) 870 (1080) Mark, Hinterreihe 720 (900) Mark, Stehplatz 1. Rang 510 (600) Mark, Sperrsitz 690 (870) Mark, Seitenloge 450 (540) Mark, Parterreloge 330 (390) Mark, Balkon 420 (510) Mark, 2. Rang Vorderreihe 330 (390) Mark, Hinterreihe 270 (330) Mark, 2. Rang Stehplatz 240 (270) Mark, Stehparterre 240 (270) Mk., 3. Rang 220—90 (240—150) Mark.

Moderne Rahmungen
in eig. Werkstatt bei mäßigen Preisen schnellstens
Robert Schmidt
Inh.: Rich. Krips, Börse.

Glyzoran
Schuh-Creme

Von diesem Schuhcreme reicht ein Hauch.
So sparsam ist er im Gebrauch!
Chem. Fabrik „Glyzerol", G. m. b. H., Berlin NO. 18.
Hersteller:
Vertreter für das Memelgebiet:
Albert Baltruschat, Memel, Friedr. Wilhelm-Str. 41, Fernruf 229.

„ALBINGIA"
Hamburg-Düsseldorfer Versicherungs-Aktiengesellschaft
in Hamburg, Europahaus
versichert gegen Feuer- u. Einbruchdiebstahlschäden
in Festmark (Goldwährung)
bei Zahlung einer festen Prämie in Papiermark. Keine Prämiennachzahlung wie bei Versicherungen nach Index- und Richtzahlen
Die General-Agentur
Kurt H. Lutteroth
Gr. Wasserstr., Ecke Fr. Wilh.-Str.
Neubau, neben Brusdeylins

Fischereivereine Memels Bootsbesitzer!
Einen Außenbord-Motor, in Ostpreußen lagernd, 2 PS., 1 Zylinder, neuer Magnet, habe ich bei unverzüglicher Auftragserteilung äußerst preiswert abzugeben.
SAMUEL FOTH
Grabenstr. 6 Memel Fernruf 253.

Spiegelscheiben
mit Facette, 57×1,15
Damenhandtasche
Saffian, neu.
Salatbesteck
aus Elfenbein
preiswert zu verkaufen.
Reflektanten wollen Off. unter Nr. 236 in der Expedition dieses Blattes niederlegen.

Stempel liefert
Werner Stapel, Kdl.-Ges. Tel. 881. Filiale Memel Libauerstrasse 39
prompt und billig

Absatzferkel
sind zu haben in
Gut Liebken
bei Memel.

Kisten
1 sehr große, 1 kleinere zu verkaufen
Gr. Wasserstraße 28.

Haus- u. Grundbesitzer-Bank des Memelgebiets e. G. m. b. H.
Neuer Markt 1. Telephon 232.
Wir offerieren zum sofortigen Verkauf:
Stadtgrundstück
bestehend aus einem Wohnhaus mit vier Wohnungen sowie ein Wohnhaus, Neubau mit freiwerdender Wohnung, Keller, großer Bauplatz, Gleisanschluß, unweit vom Hafen.
Stadtgrundstück
bestehend aus 2 Wohnhäusern mit mehreren Läden sowie Bauplatz Mitte der Stadt.
Stadtgrundstück
bestehend aus 2 Wohnhäusern sowie massivem Nebengebäude u. großem Bauplatz in der Hauptstraße gelegen.
Stadtgrundstück
bestehend aus 3 Wohnhäusern mit massiven gr. Nebengebäuden, an der Hauptstraße gelegen.
Stadtgrundstück
2 Wohnhäuser, großer Hof sowie massive Stallungen, Mittelpunkt der Stadt.
Außerdem empfehlen wir Baustellen in bester Geschäftslage.

Borsten, 1 Ztr. Havarie-Kakao div. gr. Kisten, ca. 25 Pfd. Blei 1 Samowar (Messing), **div. Flaschen**
hat abzugeben
Otto Sudermann
Töpferstraße 1.

Eine ganz neue
Mercedes-Schreibmaschine
für Mark 250 000 sofort zu verkaufen.
O. Saint-Paul
Gr. Wasserstr. 16/17 Telephon 863.

Hochprozentiges
Thomasmehl
ab Lager erhältlich.
Landw. An- und Verkaufsgenossenschaft.

Jung. Bäckergeselle
möchte an einem
Kochkursus
teilnehmen. Off. unter 229 an die Exp. d. Bl.

Grauer Hund
auf „Wolf" hörend, entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben.
Purwins
Schmelz, Schmelterstr. 6.

Eleg. Röhrenstiefel
zu verkaufen
Alexanderstr. 11, 2 Tr.

Export

Wellblechschuppen
feuersicher, zerlegbar, transportabel, für alle Zwecke geeignet, in kürzester Zeit lieferbar. Angeb. kostenlos.
Spezialität: Autogaragen aus Wellblech.
Gebr. Achenbach G. m. b. H.
Eisen- u. Wellblechwerke
Weidenau-Sieg.
Postfach Nr. 140.

Die verhexte Stadt

(Copyrigt 1922 by Georg Müller-München)

Eine heitere Spitzbubengeschichte von Karl Ettlinger.

13. Fortsetzung — Nachdruck verboten

Ob er öfters Besuche empfangen habe?

Nur sehr selten.

Auch Damenbesuche?

Sie habe schon einmal betont, daß dies hier ein erstklassiges Haus sei. Sie werde sich über diese Art des Verhörs beim Polizeipräsidenten beschweren.

Das bleibe ihr unverwehrt, wenn es ihr Spaß mache. Ob sie ihm nicht den Brief zeigen könne, in dem Wartenstein seine Ankunft meldete?

Er habe sich stets telegraphisch angemeldet.

Ob sie sonst etwas Schriftliches von ihm besäße? Vielleicht eine Visitenkarte?

Ja, hier eine Visitenkarte.

Es war ein elegantes Kärtchen mit lithographiertem Namenszug „Walther von Wartenstein, Schriftsteller, Hamburg."

Auf der Rückseite stand mit Bleistift:

„Ich komme heute etwas später zum Essen. Stellen Sie mir, bitte, etwas kalten Braten auf mein Zimmer.
Ihr ergebener W."

Funke erkannte die als Damenhandschrift bezeichneten Schriftzüge des Rechtsanwaltes Meier III mit dem charakteristischen großen J.

Er bäte, ihm das Zimmer zu zeigen, in dem Herr von Wartenstein gewohnt habe.

Das könne er gerne sehen. Es sei noch nicht weiter vermietet, — dank der Kunst einer hohen Polizei, die Fremden aus Breckendorf wegzuekeln.

Sie möge gefälligst solche Bemerkungen unterlassen, sonst werde sie ihn von einer anderen Seite kennen lernen!

Sie ließe sich den Mund nicht verbieten und fürchte sich vor keinem Assessor der Welt. Anschnauzen imponiere ihr garnicht! — Hier sei das Zimmer.

Weder Funke noch seine Beamten fanden das geringste Auffällige darin. Unter lebhaftem Protest der Pensionsinhaberin wurde das Zimmer versiegelt, um es tags darauf durch einen Spezialbeamten nach Fingerabdrücken durchsuchen zu lassen.

Die Dienstboten wurden einzeln vernommen.

Auch sie wußten nichts Besonderes, außer daß Wartenstein ein entzückender Mensch sei. Das Zimmermädchen berichtete, er habe sie einmal in die Wange gekniffen und geküßt.

Was sie dazu gesagt habe?

Nichts. Das käme öfters vor.

Wie zu erwarten war, lief aus Hamburg auf telegraphische Anfrage die Antwort ein: Schriftstellen von Wartenstein hierorts unbekannt.

Der Dienstmann, der das Gepäck zum Bahnhof gebracht hatte, hatte sich trotz öffentlicher Aufforderung und Aussetzung einer Belohnung nicht gemeldet. Wahrscheinlich war es gar kein echter Dienstmann, sondern ein verkleideter Gehilfe des Verbrechers gewesen.

Wartenstein selbst hatte sich nach seinem Scheiden aus dem Fremdenheim Samitas in Breckendorf nicht wieder polizeilich gemeldet. Vielleicht war er tatsächlich abgereist?

„Was ist das für ein sonderbarer Mensch?" grübelte Funke, den Kopf in die Hand stützend. „Nach den Zärtlichkeitsbezeugungen gegen das Dienstmädchen scheint mir der Beweis erbracht, daß er männlichen Geschlechts ist. Entweder also haben sich die Schreibsachverständigen getäuscht, was ich ihnen ohne weiteres zutraue, oder aber Meier III ist nur eines der Werkzeuge in der Hand einer überaus raffinierten Rädelsführerin, von der wir überhaupt noch keine Spur haben. Dann hätte mich also garnicht der Pseudo-Rechtsanwalt, sondern diese Anführerin der Bande in die verfluchte Telephonzelle eingesperrt; denn das Briefchen wies doch die bekannte Handschrift auf. Oder aber es war doch Meier III und das Briefchen war schon zu Hause vorbereitet?

Aber das Satansweib konnte doch garnicht wissen, daß ich telephonieren würde!

So viele Möglichkeiten — so viele Abers! . . .

Das Einfachste scheint mir noch immer die Annahme, daß Meier III das Haupt der Bande ist, und daß er sich aus kluger Berechnung eine Damenhandschrift angewöhnt hat oder daß er seine Schriftzüge ebenso virtuos zu verstellen weiß wie seine Stimme . . .

. . . . Daß er ehemaliger Artist ist, steht für mich fest. Ebenso fest steht aber auch, daß er den gebildeten Kreisen entstammen muß. Sein Rechtsanwaltsbriefstil mit Bohnkraut ist tadellos, — ein ungebildeter Mensch hätte diese Fälschungen niemals auf die Dauer so überzeugend durchführen können; das Anwaltsdeutsch ist geradezu überwältigend naturecht . . .

. . . . Ebenso spricht für einen höheren Bildungsgrad, daß er sich in dem vornehmen Fremdenheim wiederholt in ersten Kreisen zu bewegen verstand, ohne je aus der Rolle des wohlerzogenen Mannes zu fallen . . .

. . . . Schließlich bewiesen auch seine Aeußerungen am Telephon und vor der Zelle jene glatte ironische Ausdrucksgewandtheit, die nur in der besseren Gesellschaft heimisch ist . . . .

. . . . Wie kam so ein Mensch auf die Bahn des Verbrechens? Und weshalb tut er sich mit ganz gewöhnlichen Taschendieben zusammen? . . . .

. . . . Ob nicht doch ein Weib dahinter steckt? Vielleicht das Urbild des Frauenporträts, das er mit sich führt? — Diese Vermutung hat jedenfalls einen hohen Grad von Wahrscheinlichkeit für sich! . . . .

. . . . Wo mag die Bande nur ihren Raub versteckt haben? Das Abbruchsmaterial der Villa Sonnenschein wurde durch den blonden Herrn an die hiesige Firma Münzer u. Co. verkauft; aber wo sind die Möbel hingekommen? Wohin die neuen Beutestücke, die Mäntel, Hüte, Schirme, Stöcke, Gummischuhe, Schals? Wohin die Brieftaschen, Halsketten, Ohrringe, Uhren, Armbänder, Krawattennadeln, Zigarrenetuis, Portemonnaies, Ringe?

. . . . Es ist zum Auf-die-Bäume-klettern! . . . .

Assessor Funke drückte auf den Knopf der elektrischen Klingel, der sich auf der Schreibtischplatte befand. Ein Amtsdiener trat ein.

„Lassen Sie den Mann aus der Zelle 20 vorführen! Und ein Protokollant soll anschwirren mit dem Akt Meier III."

„Sofort, Herr Assessor."

Wenige Minuten später saß an dem an der Seidenwand stehenden Schreibtisch der Protokollführer Franz Gerstle vor dem bereits munter angeschwollenen Akt Meier III, und nach einigen Minuten brachte ein stämmiger Schutzmann den Häftling aus Zelle 20.

„Ich möchte wissen, wann ich endlich rausgelassen werde!" sagte der Gefangene.

„Das dürfte voraussichtlich noch ziemlich lange dauern!" erklärte Funke kurz und abgehackt. Er hatte sich für diese dienstlichen Angelegenheiten diesen scharfen, schneidigen Ton angewöhnt, den er für wirkungsvoll hielt. „Jedenfalls wird Ihre hartnäckige Verstocktheit kaum zur Abkürzung Ihres hiesigen unfreiwilligen Aufenthalts beitragen!"

Der Vorgeführte war ein Mann in den vierziger Jahren, kärglich, aber nicht ausgesprochen zerlumpt gekleidet. Sein Gesicht wußte von Tagen des Hungers, der Not zu erzählen, doch fehlte das Kainszeichen des Lasters. Ein Menschenkenner würde in einem Mundwinkel das bittere Lächeln jenes Galgenhumors entdeckt haben, der sich mit den leiblichen Nöten eines armseligen Lebens abgefunden hat, und der mit resignierter Ironie die Ungerechtigkeiten einer Weltordnung über sich ergehen läßt, an der er sich unschuldig weiß.

Der Mann gab seine Antworten und stellte seine Fragen mit drollig-spöttischer Patzigkeit, die sagen zu wollen schien: „Macht, was Ihr wollt, es kann mir im Gefängnis auch nicht schlechter ergehen, als in der Freiheit!"

(Fortsetzung folgt.)

Zu verkaufen sind: 1 Herren-Winterüberzieher, 1 Herren-Sommerüberzieher, 1 dunkler Gehrock, 1 Frack, 1 Zylinder, alles sehr gut erhalten
Polangenstr. 40, 2. u. 1.

Pelzgarnitur zu verkaufen. Preis 25000 M. Wo? sagt d. Exp. d. Bl.

Wer leiht 7000 M.
für 2 Monate gegen hohe Vergütigung? Offert. unter **224** an die Expedit. d. Bl.

2 Herrenmasken
mittel u. groß, zum 3. 2. leihweise gesucht. Off. u. **Nr. 226** a. d. Exped. d. Bl.

Buchhalter für einige Stund. wöchentlich gesucht. Offert. u. **233** an die Exp. d. Bl.

Wir suchen von sofort einen tüchtigen
Tischler, Stellmacher oder Zimmermann
zum Bau von landw. Maschinen.
Gebr. Kreide
Willkischken
Maschinenfabrik.

Gespannführer
mit Hofgänger zum 1. April gesucht.
Gut Liebken, bei Memel.

Instfamilie
m. männl. Hofgänger stellt zum 1. 4. 23 ein
Kepust, Mitsken.

Deputanten mit Hofgänger
stellt zum 1. 4. d. J. ein
Gut Pangirren, b. Willkieten.

Einen Lehrling
stellt ein
E. Auge, Bauglaserei.

Einen Malerlehrling
stellt ein
Heinrich Schlase
Polangenstr. 28.

Lehrling
von sofort gesucht.
Rechtsanwalt **Batt.**

Suche zum 1. 4.
Obermelkerstelle
zu einem Viehbestande von 50—60 Kühen und entsprechendem Jungvieh mit eigenen Kindern.
Oberschweizer Schumann, Oberhof bei Memel.

Junger Mann, 21 J., sucht Stelle als
Kassenbote
od. ähnl. Beschäft. Offerten unt. **170** an d. Exp. d. Bl.

Apotheken-helferin
zu sofort gesucht, ebenso
ein Laufmädchen
Luisen Apotheke
Schmelz.

Zuverlässiges, älteres u. erfahrenes Fräulein sucht von sofort oder später Stellung als
Verkäuferin
in einem Destillationsgeschäft. Offerten unter 234 an die Exp. d. Bl.

Eine einfache
Stütze
bei 3000 Mark monatlich zum 1. Februar **gesucht.**
Offerten unter **Nr. 237** an die Expedition d. Bl.

Frau
zum Reinmachen für einen Tag in der Woche kann sich melden bei
Pierach, Kundt & Co.

Ein zuverlässiges
Mädchen
von sofort gesucht.
Rescheleit
Gradenstr. 7 (Laima).

Zwei bessere
Mädchen
möglichst v. Lande, werden z. sof. od. 15. Jan. eingestellt. Meldungen bei
Ehlert, Alexanderstr. 10

Ehrliches, kinderliebes
Mädchen
für Landhaushalt zum 15. 1. gesucht. Meldungen bei Kaufmann **Schütz,** Steintor erbeten.

Ordentl. Mädchen
für tagüber. **od. Aufwärt.** von sofort gesucht
Alexanderstr. 14, 2 Tr. links.

Aufwärterin für 3 Std. täglich gesucht
Marktstr. 38.

1 Aufwärterin
für Vormittag
1 Aufwärterin
für Nachmittag
sucht **Central-Café.**

Saubere, ehrliche
Aufwärterin
für einige Vor- od. Nachmittagsstunden gesucht. Zu erfrag. in der Exp. d. Bl.

Tüchtige, sehr saub. Aufwärterin
für die Vormittagsstunden von 6–8 melde sich von sofort
Friedr. Wilhelm-Str. 14/15.

Aufwärterin für die Morgenstunden gesucht.
Rudolf J. Schwensfeier
Roßgartenstr.
Ecke Grüne Straße.

Junge Dame
mit dopp. am. Buchführung vertraut,
sucht selbständige
Stellung
evtl. auch als Telephonistin oder Vertrauensperson ab 15. 2. 23. Off. unter **235** a. d. Exp. d. Bl.

50000 M. Belohnung
wer jungem Holzkaufmann eine
2—4 Zimmerwohnung
im Neubau empfiehlt. Off. unter **228** an die Exped. dieses Blattes.

3 Zimmer-wohnung
in **bester** Geschäftslage geg. **größere Wohnung** in ähnlicher Lage zu **tauschen gesucht.** Offerten unter **231** an die Exped. d. Bl.

Jung. Herr, tagüber meist im Geschäft, sucht möglichst Zentrum der Stadt
einfach möbl. Zimmer.
Offerten erbitte unt. **225** an die Expedition d. Bl.

Gesucht sofort für höheren Beamten
1 bis 2 möbl. Zimmer.
Offert. unt. **259** an die Exped. d. Bl.

1 möbl. Zimmer
von sofort gesucht. Gefl. Angebote unter **232** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Großfirma sucht für ihren Geschäftsführer ein
möbl. Zimmer.
Offerten unter **176** an die Exped. d. Bl.

Fräulein sucht
einfach möbl. Zimmer
Preis Nebensache. Off. u. 227 a. d. Exp. d. Bl.

Wir kaufen die
Spezialflaschen
für unsere
Voß-Liköre
laufend **zu höchsten Preisen zurück.** und bitten unsere geehrte Kundschaft, uns dieselben nach Möglichkeit zurückzusenden.
de Voß & Co., K.-G.
Friedrichsmarkt 17.

Port-, Rotwein- u. Kognak-Flaschen
kauft laufend
Richard Kibelka.

Kaufe stets alle besseren Werte, mögl. abgeschlossene Serien von
Memel Marken
Suche Memel komplett alle Ausgaben. ungebraucht und gebraucht, letztere besonders, auch in Einzelsätzen und erbitte Ansichtssendung mit äußerster Preisforderung.
Karl Hennig, Briefmarkenhaus, Weimar.

Zahle 750 und mehr Mark
für neue Ausgabe. Offerten unter **Nr. 238** an die Expedition d. Blattes.

Kaufe jede Menge
Eichenrollen- und Kloben
von 25 bis 80 cm aufw. stark, und 1 m lang, in gerader, gesunder, ast- und fast astreiner Beschaffenheit.
Gefl. Angebote erbittet
O. Saint-Paul
Holzhandlung
Gr. Wasserstr. 16/17 Telephon 863.

Gummisohlen und Gummiabsätze
größtes Lager am Platze
zu sehr günstigen Preisen stets zu haben in Engros und Detail bei
„Ostwag"
Oestliche Warenvertriebsgesellschaft m. b. H.
Hohe Str. 14. Ecke Friedrichsmarkt.

Generalagentur
für sämtliche Versicherungsbranchen von führender Gesellschaft
an geeignete Persönlichkeit zu vergeben.
Gefl. Offerten unter **Nr. 251** an die Expedition dieses Blattes.

Buchhalter (in)
absolut bilanzsicher und in Schreibmaschine perfekt, von hiesiger großen Fabrik von sofort gesucht. Ausführliche schriftliche Bewerbungen mit Referenzen und Gehaltsansprüchen unt. **184** an die Exp. d. Bl.

Wachbeamte
für den Tages- und Nachtdienst stellt ein
Memeler Wach- u. Schließgesellschaft.

Konservenmeister
oder **Koch** mit mehrjähriger Erfahrung im Sterilisieren von Wurst- und Fleischwaren für Königsberg/Pr. gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften unter **A. D. 7** zu richten an **„Invalidendank"** Annoncen-Expedition Königsberg/Pr.

Suche von sofort einen tüchtigen
Fleischergesellen.
E. Schidlowski
Heydekrug.

Kämmerer und Instmann
mit je einem Hofgänger zum 1. April gesucht.
Kombrink, Daugallen.

Aelt. ledig. Mann od. Frau
als Schweinefütterer (in) sucht von sofort
Wiese'sche Gutsverwaltung Carlsberg.

Bürolehrling
von sofort gesucht
Rechtsanwälte Jacobsohn & Dr. Lohrentz.

Ein Lehrling
zum baldigen Eintritt für mein Geschäft gesucht.
Richard Kibelka, Friedr.-Wilh.-Str. 41.

Schreiberlehrling
von sofort gesucht.
Rechtsanwälte **Schroeder u. Dr. Nieswandt.**

1 tüchtigen, ehrlichen
Laufburschen
stellt von sofort ein
Handels-Transport Osten
Holzstraße 3 E.

Perfekte Stenotypistin
von hiesiger Großfirma bei hohem Gehalt zum sofortigen Eintritt **gesucht.** Meldungen unter **Nr. 244** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Junge Dame
für Buchhaltung u. Schreibmaschine von hiesigem Kontor gesucht. Offerten unter **241** an die Expedition dieses Blattes.

Für mein Manufaktur- und Modewaren-Geschäft suche zum sofortigen Eintritt bezw. 1. Februar
eine tüchtige Buchhalterin
welche mit sämtlichen Kontorarbeiten vertraut ist. Ferner
einen tüchtigen Verkäufer
zwei tüchtige Verkäuferinnen
sowie für die Schuhwaren-Abteilung
eine tüchtige Verkäuferin
die in der Branche längere Zeit tätig gewesen ist.
Benno Ofsijowitz
Heydekrug.

Lehrfräulein
von Großfirma per sofort oder 1. Februar **gesucht.** Meldungen unter **Nr. 245** an die Expedition d. Bl.

Besseres Kindermädchen
zu einem ¾ Jahre alten Kinde **sofort** bei hohem Lohn **gesucht.**
Meldungen
Marktstraße 41, im Schuhgeschäft.

5—10000 Mark Belohnung
zahle ich demjenigen, der mir eine anständig
möbl. oder unmöbl. 1—2-Zimmer-Wohnung
vermietet oder nachweist. Zahle hohe Miete bis ½ Jahr voraus.
Offerten unter **Nr. 253** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Suche für meinen Buchhalter und Geschäftsführer je ein
möbl. Zimmer.
Offerten unter **175** an die Expedition dieses Blattes.

Möbliertes Zimmer
von jungem Kaufmann der sofort oder später gesucht.
Offerten unter **208** an die Exped. d. Bl.

Ein Laden
in guter Geschäftsgegend von sofort oder später **zu mieten gesucht.** Offerten unter **Nr. 223** an die Expedition dieses Blattes.

Nur noch heute
bis 3 Uhr
während des Inventur-Ausverkaufs
5% Rabatt in bar
ausnahmslos auf alle Schuhwaren
Feiwelowitz
Fleischbänkenstr. 3

Suche Kompagnon
mit größerem Kapital (zirka 5—10 Millionen Mark) bei aktiver oder passiver Beteiligung, zwecks Erweiterung meines Briefmarkenhandels
G. Schütz, Schlewiesstraße 7

Verklarung

Zur Aufnahme der Verklarung über den Unfall, der sich während der Reise des Motorschoners „Lloyd" von Stettin nach Memel in der Zeit vom 18. Dezember 1922 bis 28. Dezember 1922 ereignet hat, ist Termin auf den

5. Januar 1923
vormittags 8½ Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht, Zimmer Nr. 63, bestimmt.

Memel, den 4. Januar 1923.
Amtsgericht.

Verklarung

Zur Aufnahme der Verklarung über den Unfall, der sich während der Reise des Motorkutters „Emma Helene" von Memel nach Stockholm in der Zeit vom 18. Dezember 1922 bis 22. Dezember 1922 ereignet hat, ist Termin

auf den 6 Januar 1923
vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — Zimmer Nr. 63 bestimmt.

Memel, den 4. Januar 1923.
Amtsgericht.

In unser Handelsregister Abteilung A ist bei der unter Nr. 672 eingetragenen offenen Handelsgesellschaft
H. & M. Gamsa, Eisen- und Metallwaren-Engrosexport, Berlin mit Zweigniederlassung in Memel
heute folgendes eingetragen:
Die Zweigniederlassung in Memel ist erloschen.

Memel, den 11. Dezember 1922.
Das Amtsgericht.

In unser Handelsregister Abteilung B ist heute unter Nr. 136 die
Memel-Kowno-Warschauer Großhandels-Aktiengesellschaft „Memkowa" mit dem Sitz in Memel
eingetragen worden.
Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb von Großhandelsgeschäften aller Art sowie die Errichtung von industriellen Unternehmungen und der Handel mit Grundstücken.
Der Gesellschaftsvertrag ist am 17. Oktober 1922/4. Dezember 1922 festgestellt.
Das Stammkapital beträgt 3 000 000 Mark und ist in 300 Inhaber-Aktien zu je 10 000 M. zerlegt. Die Ausgabe der Aktien erfolgt zum Kurse von 115.
Der Vorstand der Gesellschaft besteht nach näherer Bestimmung des Aufsichtsrats aus einer oder mehreren Personen.
Die Gesellschaft wird vertreten, wenn der Vorstand aus einer Person besteht, von dieser allein oder von zwei Prokuristen, wenn der Vorstand aus mehreren Personen besteht, von zwei Mitgliedern desselben oder von einem Vorstandsmitglied und einem Prokuristen oder von zwei Prokuristen.
Der Aufsichtsrat ist befugt, jedes oder einzelne Vorstandsmitglieder zur alleinigen Vertretung der Gesellschaft auch beim Vorhandensein mehrerer Vorstandsmitglieder zu ermächtigen.
Die im § 17 des Gesellschaftsvertrages aufgeführten Gegenstände sind dem Aufsichtsrat vorbehalten.
Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch das „Memeler Dampfboot".
Die Berufung der Generalversammlung erfolgt durch einmalige Bekanntmachung, welche in dem Gesellschaftsblatte mindestens 14 Tage vorher, den Tag des Erscheinens der Zeitung und den Versammlungstag nicht mitgerechnet, zu veröffentlichen ist.
Die Gründer der Gesellschaft sind:
1. Kaufmann Jurgis Ankstuoleitis (Austeleit) in Memel,
2. Fabrikbesitzer Kurt Kreis in Ragnit,
3. Villenbesitzer Karl Schossau in Königsberg,
4. Gutsbesitzer Erich Bendig in Peter-Salutken,
5. Kaufmann Emil Bendig in Krakonischken,
6. Konsul Hermann Gawehn,
7. Kaufmann Fritz Leidereiter,
8. Hotelier Paul Bogumil,
9. Kaufmann Hans Waschkies,
sämtlich in Memel,
10. Kaufmann Friedrich Karl Graf in Schmalleningken,
11. Kaufmann Georg Schmidt in Memel,
und haben sämtliche Aktien übernommen.
Alleiniges Vorstandsmitglied der Gesellschaft ist der Kaufmann Hans Waschkies in Memel.
Mitglieder des ersten Aufsichtsrats sind:
1. Kaufmann Jurgis Ankstuoleitis,
2. Kaufmann Fritz Leidereiter,
beide in Memel,
3. Fabrikbesitzer Kurt Kreis in Ragnit,
4. Kaufmann Emil Bendig in Krakonischken,
5. Konsul Hermann Gawehn in Memel.
Die mit der Anmeldung eingereichten Schriftstücke, insbesondere der Prüfungsbericht des Vorstandes, des Aufsichtsrats und der Revisoren können während der Dienststunden auf der Gerichtsschreiberei eingesehen werden, von dem Prüfungsbericht kann auch bei der Handelskammer Einsicht genommen werden.
Memel, den 23. Dezember 1922.
Das Amtsgericht Abt. 1.

In unser Handelsregister Abteilung B ist heute unter Nr. 134 die
Memeler Diskonto-Bank-Aktiengesellschaft
mit dem Sitz in Memel eingetragen worden.
Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb von Bankgeschäften aller Art. Die Gesellschaft ist berechtigt, alle zur Erreichung oder Förderung dieses Zweckes dienende Geschäfte zu machen, mit gleichartigen oder ähnlichen Unternehmungen Verbindungen einzugehen, sich an solchen zu beteiligen, sie zu erwerben oder deren Vertretung zu übernehmen.
Der Gesellschaftsvertrag ist am 28. November 1922 festgestellt.
Das Stammkapital beträgt 100 000 000 Mark und ist in 2000 auf den Inhaber lautende Aktien zu je 50 000 Mark zerlegt. Die Ausgabe der Aktien erfolgt zum Kurse von 110. Auf Beschluß der Generalversammlung können bevorrechtigte Aktien ausgegeben werden, welchen ein bevorzugtes Recht auf Gewinnbeteiligung und ein bevorzugter Anspruch auf Befriedigung aus der Liquidationsmasse bei der Auflösung der Gesellschaft beigelegt wird. Diesen Aktien kann auch ein erhöhtes Stimmrecht gewährt werden.
Der Vorstand der Gesellschaft besteht je nach Bestimmung des Aufsichtsrats aus einer oder mehreren Personen. Der Aufsichtsrat ist berechtigt, auch stellvertretende Vorstandsmitglieder zu bestellen.
Die Gesellschaft wird vertreten, wenn der Vorstand aus einem Mitglied besteht, von diesem allein, oder von zwei Prokuristen gemeinschaftlich, wenn der Vorstand aus mehreren Mitgliedern besteht, von zwei Vorstandsmitgliedern gemeinschaftlich oder von einem Vorstandsmitglied gemeinsam mit einem Prokuristen oder Handlungsbevollmächtigten oder gemeinschaftlich von zwei Prokuristen oder einem Prokuristen und einem Handlungsbevollmächtigten. Stellvertretende Vorstandsmitglieder stehen den ordentlichen gleich.
Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch das Amtsblatt für das Memelgebiet.
Die Berufung der ordentlichen Hauptversammlung erfolgt unter Mitteilung der Tagesordnung durch einmalige Bekanntmachung in dem Gesellschaftsblatte durch den Aufsichtsrat oder den Vorstand.
Die Bekanntmachung muß mindestens zwei Wochen vor dem Tage, bis zu welchem die Hinterlegung der Aktien stattzufinden hat, erschienen sein. Bei der Berechnung bleiben der Tag der Bekanntmachung und der Tag der Versammlung außer Betracht. In derselben Weise erfolgt die Berufung jeder außerordentlichen Hauptversammlung.
Die Gründer der Gesellschaft sind:
1. der Direktor Otto W in Memel,
2. der Ingenieur Hir Schadow-Lewinsohn, Firma B. Rapoport Geb. Lewinsohn in Libau,
3. der Kaufmann Ja Rittenberg, in Fir Rittenberg & Co. Memel,
4. der Direktor Wi Krüger in Memel,
5. der Handelsgerichts Ludwig Strauss Frankfurt a. M.
Die Gründer ha sämtliche Aktien übernommen.
Die Mitglieder Vorstandes sind:
1. der Direktor Wi Krüger,
2. der Kaufmann Leop Lewinsohn,
beide in Memel.
Die Mitglieder Aufsichtsrats sind:
1. der Oberbürgermei Altenberg,
2. der Landesdirektor P Schulz,
beide in Memel,
3. der Handelsgerichts Ludwig Strauss Frankfurt a. M.,
4. der Kaufmann B Rappoport,
5. der Ingenieur Hir Schadow-Lewinsohn, beide in Libau,
6. der Kaufmann Rit berg,
7. der Direktor Otto W beide in Memel.
Die mit der Anmeldung eingereichten Schriftstücke, insbesondere Prüfungsbericht des Vorstandes, des Aufsichtsrats und der Revisoren können während Dienststunden auf Gerichtsschreiberei einsehen werden, von dem Prüfungsbericht kann auch bei der Handelskammer Einsicht genommen werden.
Memel, den 14. Dezember 19
Das Amtsgericht, Abt.

Aus neuen Eingängen
empfehle
aparte Neuheiten
in
Ball- und Gesellschaftskleidern
sowie
Ballstoffe zur Selbstanfertigung
zu sehr mässigen Preisen.
Kaufhaus Robert Waller
Marktstr. 10/11.

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert Memeler Dampfboot Aktien-Gesellschaft
Verantwortlich für Politik und Volkswirtschaft Carl Aug. Seyfried, für das übrige Robert Leubner, für den Inseraten- und Reklameteil Robert Kuberka, sämtliche in Memel